

# KH AKTUELL



Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Nr. 160 | 4 | 2024 | K 4217

## Energiewende

Das Handwerk ist gut gerüstet und kann optimistisch in die Zukunft blicken.

Seite 12

## Einsatz für das „wahre Handwerk“

Neue Obermeisterin bei den Konditoren

Seite 18

## Große Bühne für den Nachwuchs

Freisprechungsfeier im Starlight Express

Seite 8



BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG FEINSTER

# MEISTERSTÜCKE

**SCHRAMM**  
home of sleep

**SCHRAMM** | ORIGINS GALA



**SCHRAMM** | PUREBEDS LOFT

ES ERWARTET SIE:

**EINZIGARTIGE  
SCHLAFKOMPETENZ  
AUF HÖCHSTEM  
NIVEAU.**



**SCHRAMM** | GRAND CRU PRADO

UNSERE  
LIEBLINGSMARKEN

**SCHRAMM  
TRECA PARIS  
SLEEPEEZEE  
DORMIENTE  
TEMPUR  
RÖWA**

U.V.M.

AUF WUNSCH PERSÖNLICHE BERATUNGSTERMINE  
AN FAST JEDEM TAG, ZU FAST JEDER ZEIT



HÄTTEN SIE DAS  
VON UNS GEDACHT?

**148 JAHRE** PARTNER  
FÜR IHREN GUTEN SCHLAF

**1.000 m<sup>2</sup>** BETTENAUSSTELLUNG

ÜBER **75** TOP MATRATZENTYPEN  
STEHEN JEDERZEIT VOR ORT  
ZUM PROBELIEGEN BEREIT

**DORMIENTE CENTER**  
REGIONAL GRÖSSTE  
AUSSTELLUNG RUND UM  
NATÜRLICHES SCHLAFEN

BELIEBTER **ONLINESHOP**

BETTEN-KORTEN.DE

BOCHUM . BONGARDSTR. 30 . TEL. 0234 13216

# Verlässliche Bedingungen

2023 war ein Rekordjahr für den Ausbau von Solaranlagen. Mehr als 28.000 Solaranlagen wurden im Ruhrgebiet installiert, wie eine Auswertung des Regionalverbandes Ruhrgebiet (RVR) ergeben hat. Gegenüber dem Vorjahr war es das Dreifache. Aber es gibt noch genug Luft nach oben: Bis Ende 2023 wurden erst acht Prozent der potenziell nutzbaren Dachflächen im Revier genutzt. Mal sehen, wie viel im Jahr 2024 erreicht werden kann.

**K**lar ist, ob Dachdecker, Elektrotechniker, SHK-Fachleute oder andere Gewerke der Klimabranche wie Maler, Stuckateure und WKS-B-Fachkräfte – ihnen allen wird die Arbeit in nächster Zeit sicher nicht ausgehen. Gemeinsam treibt das Handwerk die Energiewende voran. Welche Hürden dabei noch zu meistern sind und welche Fortschritte bereits erzielt wurden, erfahren Sie in unserem aktuellen Schwerpunkt.

Fest steht: Hohe Kosten und Bürokratie bremsen Investitionen aus. In der Studie „Energiewende-Kompass 2024“ der Norddeutschen Landesbank wünschten sich die befragten Mittelständler einen Bürokratieabbau und bessere finanzielle Förderprogramme sowie Zugang zu erschwinglichen und zuverlässigen Technologien. Aber auch „verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen“ wurden genannt. Die deutsche Wirtschaft wünscht sich eine verlässliche Politik und eine Regierung, in der die Koalitionspartner miteinander statt gegen-

einander arbeiten und gemeinsam Lösungen finden und umsetzen – so wie es das Handwerk auf seinem Gebiet schafft.

Gerade in unsicheren Zeiten ist der Verbund von Innungen und Kreishandwerkerschaft unverzichtbar, um die anstehenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Bürokratie – nur zusammen kann es gelingen, einerseits nützliche Werkzeuge zu entwickeln und andererseits die Interessen des Handwerks mit starker Stimme auf allen Ebenen zu vertreten.

Es bleibt viel zu tun in den kommenden Jahren. Doch vorher wünschen wir Ihnen wie jedes Jahr, einmal durchatmen und verschlafen zu können, um 2025 wieder mit frischer Kraft durchstarten zu können. Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

**Stefan Prott**  
Chefredakteur



## Inhalt

### Splitter

- 04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

### Aktuelles

- 08 Freisprechungsfeier mit über 600 Gästen  
10 Christoph Konow: neuer Obermeister der Dachdecker-Innung  
11 Ariane Hensch: Obermeisterin der Konditoren-Innung

### SCHWERPUNKT

- 12 Energiewende

### Innungen

- 18 Ausflüge und Ehrungen

### Porträt

- 20 Katja Kamlage, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr

### Ausbildung

- 22 Ausbildungssiegel

### 23 Marktplatz

### Special

- 24 Banken und Sparkassen  
28 Büro und IT / Steuerberatung

### Unter uns

- 30 Meldungen, Ehrungen, neue Mitglieder

### Recht

- 33 Besteuerung von Abfindungen

### Zuletzt

- 34 21 Fragen Katja Kamlage  
// Impressum

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Partner des Ruhr-Handwerks! Mit großen Schritten gehen wir auf Weihnachten und den Jahreswechsel zu.

Das Jahr 2024 hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Denken wir nur an die weiterhin hohen Energiekosten, die Konsumzurückhaltung, die Bürokratie oder das Fehlen von Auszubildenden, Fachkräften und Betriebsnachfolgern. Vor Kurzem dann das verkündete Ampel-Aus mit den Neuwahlen im Februar 2025. Was bleibt ist die Zuversicht, dass alle politisch Verantwortlichen die Chance des Neuanfangs nutzen und anpacken, um gestärkt aus der Krise herauszukommen. Zum Wohle der Wirtschaft und aller

Beschäftigten brauchen wir so schnell wie möglich Sicherheit und Klarheit – auf keinen Fall aber ein monatelanges politisches Entscheidungskvakuum!

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Freunden ein besinnliches Weihnachtsfest. Möge 2025 für uns friedliche, schöne und erfolgreiche Tage bereithalten - und kommen Sie gut und vor allem gesund in das neue Jahr.

### Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr & Ihre Innungen

#### Christian Baierl

Obermeister Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Maik Beckmann

Obermeister Buchbinder-Innung für den Hwk-Bezirk Dortmund

#### Jens Breer

Obermeister Gebäudereiniger-Innung Ruhr-Wupper-Südwestfalen

#### Heiner Büscher

Obermeister Elektro-Innung Bochum

#### Michael Dittmar

Obermeister Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum

#### Hans-Joachim Drath

Obermeister Dachdecker- und Zimmerer-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Ralf Düllmann

Obermeister Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Bochum

#### Markus Dürscheidt

Obermeister Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

#### Thorsten Dunkel

Obermeister Textilreinigerinnung für die Hwk-Bezirke Dortmund und Arnsberg

#### Thomas Eckey

Obermeister Tischler-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Thomas Espeloer

Obermeister Fachinnung Metall Ruhr

#### Markus Hedtfeld

Obermeister Bildhauer- und Steinmetz-Innung Bochum

#### Ariane Hensch

Obermeisterin Konditoren-Innung Ruhr

#### Wolfgang Hoffmann

Obermeister Tischler-Innung Ruhr

#### Uwe Hurtig

Obermeister Baugewerbe-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Ute Köhn

Obermeisterin Friseur-Innung Herne, Castrop-Rauxel

#### Andreas Köppel

Obermeister Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr

#### Christoph Konow

Obermeister Dachdecker-Innung Bochum

#### Bernd Kruse

Obermeister Fleischer-Innung Ruhr

#### Albert Landsberger

Obermeister Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum

#### Stefan Littmeier

Stv. Obermeister Stukkateur-Innung Ruhr-Lenne

#### Felix Maas

Obermeister Baugewerbe-Innung Ruhr

#### Michael Mauer

Obermeister Uhrmacher-Innung Bochum

#### Kai Ovenhausen

Obermeister Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

#### Edgar Pferner

Obermeister Friseur-Innung Bochum

#### Jörg Pieper

Obermeister Metallbau-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Heinz-Joachim Schindler

Obermeister Innung für Orthopädietechnik für den Reg.-Bezirk Arnsberg

#### Andreas Rüggeberg

Obermeister Friseurinnung Ennepe-Ruhr

#### Jörg Rupprecht

Obermeister Bäcker-Innung Ruhr

#### Tobias Schmidt

Obermeister Fleischer-Innung Wanne-Eickel

#### Arndt Silva

Obermeister Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

#### Rüdiger Sprick

Obermeister Fachinnung für Elektrotechnik Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Dirk Ständeke

Obermeister Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr

#### Bernhard Stewen

Obermeister Raumausstatter-Innung Bochum

#### Thomas Strätker

Obermeister Maler- und Lackierer-Innung Bochum

#### Thomas Thiehoff

Obermeister Maler- und Lackierer-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Michael Thüring

Obermeister Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Felix Mats Weber

Augenoptikerinnung Westfalen

#### Dieter Weidler

Obermeister Bäckerinnung Ennepe-Ruhr

#### Frank Wiacker

Obermeister Konditoren-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel

#### Stefan Zimmermann

Obermeister Zimmerer-Innung Bochum

#### Johannes Motz

Geschäftsführer

### Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! \*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B  
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau  
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308  
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

### Öffnungszeiten zum Jahresende

In der Zeit vom 24. Dezember 2024 bis 03. Januar 2025 bleiben unsere Geschäftsstellen in diesem Jahr geschlossen. Wir sind ab dem 6. Januar 2025 gerne wieder für Sie da!  
Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr

## Konjunkturumfrage: Baugewerbe im Tief, Friseure optimistischer

Die zahlreichen Krisen haben auch im Handwerk ihre Spuren hinterlassen: So fasste Handwerkskammerpräsident Berthold Schröder die aktuelle Lage zusammen. Vor allem die Erwartungen für das nächste Halbjahr sind eher negativ. Das Ruhr-Handwerk macht bei der Herbst-Konjunktur-Umfrage der HWK Dortmund hier allerdings eine kleine Ausnahme.

Nur 38 Prozent der Unternehmer, die an der Umfrage teilgenommen haben, bewerten ihre Geschäftslage als positiv. 46 Prozent waren es vor einem Jahr. 16 statt 14 Prozent bewerten sie nur als ausreichend. Hatten im Frühjahr immerhin 85 Prozent noch die Erwartung, dass die Lage gleichbleibt oder sich verbessert, sind es aktuell nur 77 Prozent. Das sind die Zahlen für den gesamten Kammerbezirk. Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen die KH-Regionen Ruhr und Hellweg-Lippe etwas positiver. Bei den Erwartungen sind die Betriebe der Region Ruhr besonders optimistisch (82 Prozent), wobei hier wiederum das Handwerk im Ennepe-Ruhr-Kreis mit 84 Prozent noch etwas positiver denkt als Bochum (78 Prozent) und Herne (79 Prozent).

### Herausfordernde Situation

Auch die aktuelle Lage wird im EN-Kreis besser beurteilt als in den beiden anderen Gebieten. 88 Prozent sagen, die Lage sei gut oder befriedigend, in Bochum sind es 83 Prozent, in Herne 79 Prozent. Es gaben im KH-Ruhr-Bereich weniger Betriebe an, Aufträge dazugewonnen (27 Prozent) als verloren zu haben (36 Prozent). Auch beim Gesamtumsatz ist der Anteil der Betriebe, die einen Anstieg angaben (28 Prozent), unter dem Anteil derjenigen, die einen Rückgang verzeichneten (32 Prozent). Nur in Bochum ist das Verhältnis umgekehrt. Vor allem die Lage im Baubereich spitzt sich zu. Nur noch 80 Prozent bewerten die Lage als gut oder zufriedenstellend. „Das ist der niedrigste Wert seit 2013“, so Berthold Schröder. Die Erwartungen sind hier die schlechtesten über alle Gewerbegruppen hinweg.

„Seit 26 Monaten ist die Zahl der Baugenehmigungen rückläufig“, so der Kammerpräsident. Dabei sei der Bedarf an Wohnraum groß. Aber hohe Zinsen, gestiegene Baukosten und unzuverlässige Förderrichtlinien stünden dem entgegen. Schröder: „Die Situation ist herausfordernd.“ Einzig die personenbezogenen Dienstleistungen, also Friseure oder Kosmetiker, konnten mit 82 Prozent ein Wachstum im Vergleich zum Frühjahr 2024 und zum Herbst 2023 (je 80 Prozent) verzeichnen. Sie blicken mit 93 Prozent auch besonders positiv in die Zukunft. Die gute Geschäftslage bleibt bei den Betrieben im Ausbauhandwerk auf hohem Niveau. Deutlich pessimistischer als der Rest des Handwerks, abgesehen vom Bauhauptgewerbe, sehen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf in die Zukunft. Im Kfz-Handwerk werden mehr Aufträge und steigende Umsätze verzeichnet. Im Nahrungsmittelhandwerk verbessern sich Auftragslage und Umsatz, die Einschätzung der Lage bleibt aber vorsichtig. Befragt hatte die Handwerkskammer rund 5000 Handwerks-Betriebe, knapp 700 haben geantwortet.

**Nachfolge  
regeln  
wir**

 **zeptrum**  
**DR. ADAMSEN**

Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

# Bestatterin wird 1. Landessiegerin

☘ Eine Bochumerin war unter den Besten aus ganz NRW, die Ende Oktober in Dortmund in Anwesenheit von Mona Neubaur, NRW-Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, für ihre großartige Leistungen geehrt wurden.

Theresa Görres ist Bestattungsfachkraft. Sie durfte sich über die Auszeichnung zur 1. Landessiegerin freuen. Freude auch bei ihrem Ausbildungsunternehmen Reininghaus-Seifert: „Die frisch gebackene Abiturientin hatte uns alle seit dem ersten Tag ihrer Ausbildung zur Bestattungsfachkraft vor drei Jahren mit ihrer Lernbereitschaft, Anpack-Mentalität und Freundlichkeit begeistert“, schreibt der Bochumer Familienbetrieb auf seiner Homepage. Das Bestattungsunternehmen, das 1897 gegründet und von Nicole Seifert-Schüler geleitet wird, ist Mitglied der Tischlerinnung Ruhr. Die hauseigene Tischlerei ist Teil des Unternehmens. Theresa Görres ist bereits die dritte Auszubildende im Betrieb, die zur Landessiegerin gekürt wurde. Daneben kommen aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr einige Kammersieger:



Bei der Verleihung der Auszeichnung: Theresa Görres (2.v.l.) mit HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix (l.), Ministerin Mona Neubaur und HWK-Präsident Berthold Schröder.

- Henrik Dittmar aus Bochum ist Feinwerkmechaniker. Er machte seine Ausbildung an der Ruhr-Universität.
- Lucy Tamira Orth aus Dortmund hat ihre Ausbildung zur Orthopädietechnik-Mechanikerin bei der Ortho Form Orthopädie und Rehasonderbau GmbH abgeschlossen.
- Jon Ferris Weiss hat seine Ausbildung zum Straßenbauer in seiner Heimatstadt Gevelsberg bei der Mark Hohagen GmbH absolviert.
- Friseur Youssef Ramadan aus Herne hat bei dem Bochumer Friseurmeister Peter-Reiner Legsding gelernt.
- Xenia Heitkämper aus Schwelm ist gelernte Konditorin. Ihre Ausbildung erhielt sie bei Konditormeister Hans-Caspar Kartenberg in Ennepetal.

Auf Kammerebene sind die Ergebnisse der praktischen Abschluss- und Gesellenprüfung relevant. Auf Landesebene müssen sich die 1. Kammer-siegerinnen und -sieger entweder bei praktischen Wettbewerben beweisen oder ihre Gesellenstücke und Prüfungsarbeiten bewerten lassen.

## Überraschungsreise für junge Tischler

☘ Es war eine Überraschungsreise: Kreislehrlingswart Edgar Pferner hatte bei der Freisprechung und Preisverleihung „Die gute Form“ der Tischler in Herne die erfolgreichen Gesellen zu einer Tagesfahrt eingeladen. Wohin es ging, verriet er nicht. Mit Obermeister Thomas Eckey,



In Friedland, am ehemaligen Grenzdurchgangslager, machte die Gruppe des Ruhr-Handwerks einen ersten Stopp.

Rüdiger Elias, Lehrlingswart der Innung der Gebäudedienstleister, und den Preisträgern aus Herne ging es am Tag der Deutschen Einheit (3.10.) frühmorgens ins Eichsfeld. Am ersten Stopp, Friedland, zeigte Pferner, wo er im Grenzdurchgangslager nach der Flucht 1966 aus der DDR seine erste Unterkunft hatte. In Heiligenstadt, wo eine Messe gefeiert wurde, tauschte sich die Gruppe mit Kreishandwerksmeister Thomas Bode und der Eichsfelder Landrätin Dr. Marion Frant aus. Pferner arbeitet an einem Austausch, unter anderem auch von Auszubildenden. In Teistungen an der ehemaligen Grenze legte die 18-köpfige Gruppe einen Kranz nieder in Erinnerung an die Menschen, die an der Grenze zu Tode kamen. Dort trafen sie auf Mira Keune, Leiterin des Grenzlandmuseums, und Horst Dornieden, Vorsitzender des Trägervereins, und besichtigten die ehemaligen Grenzanlagen. „Für die jungen Leute war vieles neu“, berichtete Edgar Pferner. Zum Abschluss des langen Tages sahen sich die jungen Tischler in Duderstadt die sehenswerte Architektur der Fachwerkstadt an.



## Fußball am Tag des Handwerks

Am Tag des Handwerks, 21. September, hatte Kreislehrlingswart Edgar Pferner zum Fußballspiel eingeladen. Eine Mannschaft mit Spielern aus der Handwerkskammer Dortmund und der Kreishandwerkerschaft Ruhr traten gegen Spieler des TuS Holzen-Sommerberg an. Das Spiel endete mit 7 zu 6 für Holzen-Sommerberg. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath überreichte den Pokal sowie den Wimpel „Ein Herz fürs Handwerk“.

## Nachfolge Allianz Ruhr: Nächste Konferenz 2025

Die Partner der Nachfolge Allianz Ruhr kamen am 10. Oktober zu ihrem Jahrestreffen in Bochum zusammen. Mit dabei war auch Johannes Motz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Sie gehört zu den 19 regionalen Partnern. Alle eint das Interesse, sowohl Abgebende, als auch Übernehmende beim Prozess der Unternehmensnachfolge zu unterstützen. Initiator der Allianz ist die IHK Mittleres Ruhrgebiet. Beim Treffen ging es im Schwerpunkt um die Nachfolge Konferenz Ruhr 2025. Dabei sollen die Erfahrungen einfließen, die bei der vergangenen Konferenz 2023 gemacht wurden. Geboten wurde damals eine Mischung aus Vorträgen rund um Unternehmensnachfolge, Podiumsdiskussionen und Workshops.

Viele Partner der Nachfolge Allianz Ruhr kamen zum Jahrestreffen.



## Gewinn überreicht

Bei der Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Ruhr am 17. September hatten Gesellinnen und Gesellen sowie die neuen Auszubildenden die Chance, an dem Gewinnspiel von KH Ruhr und IKK classic teilzunehmen. Es lockte der Gewinn einer brandneuen Apple Watch. Geschäftsführer Johannes Motz (I.) und Guido Stranghöner (IKK) gratulierten dem Gewinner Ferris Weiss und wünschten viel Freude mit dem neuen Begleiter am Handgelenk.

„Für Stiepel. Für Bochum.“



**Wir wünschen frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!**

### Im Ruhrgebiet zuhause – Immer nah am Kunden

Seit mehr als 30 Jahren ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten großen Agenturen der Signal Iduna, sondern auch Ihr Top-Spezialist, wenn es um Versicherungen, Altersvorsorge und Finanzen geht.

Der persönliche Kontakt ist Agenturchef Torsten Meding und seinem Team sehr wichtig. Im Schadensfall profitieren die Kunden von kurzen Kommunikationswegen, schnelle Abwicklung ist selbstverständlich. Dabei lautet die Maxime: „Alles unter einem Dach“

### Ihr Team der Bezirksdirektion Meding

Prinz-Regent-Straße 68a  
44795 Bochum

0234 50 40 17  
www.si-meding.de





Die Besten der Gesellenprüfung wurden bei der Freisprechungsfeier nach und nach auf die Bühne des Starlight Express geholt. Am Ende gab es ein Gruppenbild und dazu viel Applaus aus den vollen Rängen.

## Sommer-Freisprechungsfeier: Stars der Ausbildung treffen sich im Starlight Express

Es war die erste große Freisprechungsfeier nach der langen Corona-Pause. Die Kreishandwerkerschaft Ruhr hatte dafür einen besonderen Ort ausgesucht: Starlight Express in Bochum. Erstmals wurden dazu nicht nur die Auszubildenden eingeladen, die sich auf ihre Freisprechung freuten, sondern auch die jungen Handwerker, die im Sommer gestartet sind.

**D**ie Stars der Ausbildung beim Handwerk treffen sich beim Starlight“, sagte Kreishandwerksmeister Michael Mauer in seiner Begrüßung. Das Ruhr-Handwerk sei wieder ein starkes Stück gewachsen – um 236 qualifizierte Fachkräfte. Mehr als 600 Gäste, darunter viele Repräsentanten der Bundes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Krankenkassen und der berufsständischen Partnerorganisationen waren der Einladung der KH Ruhr gefolgt. Daneben verfolgten viele Handwerks-Unternehmer und die Familien der neuen Gesellen das Geschehen auf der Bühne.

Unter den Gästen war auch der Oberbürgermeister der Stadt Herne, Dr. Frank Dudda, der zugleich Vorsitzender des Ruhrparlaments ist. Wenn man sich frage, was systemrelevant sei in Deutschland, dann seien es auch Menschen, die etwas schaffen, die am Abend sehen, was sie am Tag gemacht hätten, richtete er sich von der Bühne aus an die Handwerker und Handwerkerinnen. „Als Präsident des gesamten Ruhrgebiets sage ich: Wir sind stolz auf Sie.

Wir wollen die grünste Industrieregion der Welt werden. Wir wollen auf die Überholspur. Dafür brauchen wir Sie. Es liegt an uns, an Ihnen, was wir aus dieser Region machen.“ Chiara Monteton, bekannte Influencerin, ist Dachdeckermeisterin. Sie erinnerte bei ihrem Auftritt an ihre eigene Ausbildung und sagte: „Seit die Ausbilder und Gesellen, die ihr selber gerne gehabt hätten.“ Michael Mauer überraschte dann noch zwei weitere Dachdeckerinnen, indem er sie auf

**Als Präsident des gesamten Ruhrgebiets sage ich: Wir sind stolz auf Sie.**

**Dr. Frank Dudda,**  
Oberbürgermeister der Stadt Herne, der zugleich Vorsitzender des Ruhrparlaments



Fotos: KH Ruhr



Starlight Express bot den passenden Rahmen für die Sommer-Freisprechungsfeier. Bei einer abschließenden Technik-Show wurden die 600 Gäste auch mal in rotes Licht gehüllt.

die Bühne holte: Eine gehörte zu den neuen Gesellinnen, die andere hat gerade ihre Ausbildung gestartet. „Das Generationsversprechen des Handwerks“, so der Kreishandwerksmeister.

„Sie haben jetzt die Lizenz zur Meisterprüfung“, sagte Michel Mauer vor der eigentlichen Freisprechungsformel. Gespannt verfolgt wurde dann, welche besten Prüfungsabsolventinnen und -absolventen auf die Bühne gebeten und mit Ehrenurkunden ausgezeichnet wurden.

Eine besondere Anerkennung wurde den drei absolut besten Auszubildenden aus der Sommer-Gesellenprüfung 2024 zuteil. Sie erhielten für ihre herausragenden Prüfungsleistungen – neben der Ehrenurkunde – zudem je einen Reisegutschein.

Die Preisträger der Sommer-Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks:

**1. Preis: Tischler Dennis Vielweber**

Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Holz und Form GmbH, Bochum  
Stellvertretend für Dennis Vielweber, der im Ausland unterwegs war, nahm sein Ausbilder Michael Kaiser von der Holz und Form GmbH den Preis entgegen.

**2. Preis: Straßenbauer Ferris Weiß**

Ausbildungsbetrieb: Mark Hohagen GmbH, Gevelsberg

**3. Preis: Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Lennart Schneider**

Ausbildungsbetrieb: Fridolin Schneider GmbH, Bochum

Eine Technikshow des Starlight Express beendete den offiziellen Teil, bevor alle Gesellen und Gesellinnen ihre Zeugnisse im Foyer bekamen und sich von Familie und Freunden feiern ließen.



Oben: Drei Dachdeckerinnen auf der Bühne: Meisterin Chiara Monteton (l.), Gesellin und Auszubildende. Letztere überraschte Michael Mauer, als er sie beide nach vorne bat.

Mitte: Kreishandwerksmeister Michael Mauer blickte bei den Prüfungsbesten in die Zeugnisse und zeigte sich immer wieder überrascht.

Unten: Während sich die Gesellinnen und Gesellen feiern ließen, nutzten die Vertreter aus dem Handwerk, darunter viele Obermeister, die Gelegenheit zum Austausch.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware  
Platten • Türen • Paneele  
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.holz-sprungmann.de](http://www.holz-sprungmann.de)

HOLZHANDEL -  
IMPORT

Eine gute Idee -  
Holz von 

  
HOLZ  
VOM FACH

  
HÖLZ  
Und Deine Welt  
hat wieder ein Gesicht.

**Robert Sprungmann GmbH & Co. KG**

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220  
[www.holz-sprungmann.de](http://www.holz-sprungmann.de) · [info@holz-sprungmann.de](mailto:info@holz-sprungmann.de)

## Dachdecker-Innung Bochum: Christoph Konow ist der neue Obermeister

Die Dachdecker-Innung hat eine neue Spitze. Das war so nicht geplant, doch dann kam der unerwartete Tod des Obermeisters Raimund Weinand im vergangenen April. Zehn Jahre hatte er engagiert und mit Leidenschaft die Innungsarbeit geprägt. Es brauchte eine Weile, um das zu verarbeiten. Bei der Herbst-Versammlung Ende Oktober wurde jetzt ein neuer Vorstand für die Amtszeit bis 2029 gewählt. Das Team will die Aufgaben gemeinsam anpacken.

**D**er neue Obermeister der Bochumer Dachdecker heißt Christoph Konow. Auf mehr Verantwortung hatte er sich schon eingestellt. „Raimund Weinand hatte mich gefragt, ob ich sein Stellvertreter werden wolle“, erzählt er. Da gehörte er bereits dem Vorstand an. „Ich hatte nie den Wunsch, Obermeister zu werden, aber das zusammen zu machen, das konnte ich mir vorstellen“, so der 42-jährige Dachdeckermeister. Stellvertreter, dazu war er auch weiterhin bereit, doch nach vielen Gesprächen im Vorfeld, sei er auch einverstanden gewesen, als Obermeister anzutreten.

Noch ist die Situation ganz frisch. „Ich bin dabei mich zu informieren“, sagt er, „ich bin gespannt, was kommt.“ Ein wichtiger Schwerpunkt werde Mitarbeitergewinnung sein. Wie Innungsbetriebe ihre Vorteile herausstellen können, das wird eines seiner Themen sein. Christoph Konow macht aber auch klar: „Die Zeit der Obermeister, die alles allein regeln, ist vorbei.“

**Die Zeit der Obermeister,  
die alles allein regeln,  
ist vorbei.**

**Christoph Konow**  
Obermeister

Aufgaben sollen auf den ganzen Vorstand verteilt werden. Dazu gehört sein Stellvertreter Patrick Amiche, der darüber hinaus sein Amt als Lehrlingswart behält. Georg Bothur, der dieses Amt lange Jahre innehatte, gibt seine Dachdeckerei zum Jahresende auf und schied deshalb aus dem Vorstand aus. Neu gewählt in den Vorstand wurden Mark Kamelski und Sascha Schellenbach, wiedergewählt wurde Frank-Dagobert Müller. Wichtig ist Christoph Konow die gute Zusammenarbeit mit den Dachdecker-Innungen Ennepe-Ruhr und Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel. Deren Obermeister Markus Dürscheidt und Hans-Joachim Drath waren bei der Innungsversammlung, er werde sich bei deren Versammlungen vorstellen, erzählt er. Eine gemeinsame Aktion, schon vor seiner Wahl vereinbart, und „eine sehr gute Idee“: Die Auszubildenden verbringen Ende November einen Tag beim Dachdecker-Einkauf in Bochum und erhalten dort praktische Schulungen.

### Betrieb in Wattenscheid

Christoph Konow hat seinen Betrieb seit 2006 in Bochum-Wattenscheid. Seinen Meister hatte er bereits 2003 gemacht, dann einige Zeit im väterlichen Betrieb gearbeitet, bis er sich selbstständig machte. Acht Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende, arbeiten für den Dachdeckermeister. Neue Techniken wie zum Beispiel die Drohne werden genutzt. Kunden kommen aus dem privaten Bereich, aus Hausverwaltungen und Wohnungsgesellschaften.

**W-m**



Der neue Vorstand der Dachdecker-Innung Bochum: (v.l.) Mark Kamelski, Frank-Dagobert Müller, Christoph Konow, Georg Bothur, der als stellvertretender Obermeister aus dem Vorstand ausscheidet, Patrick Amiche und Sascha Schellenbach.

## Neue Obermeisterin bei den Konditoren: Einsatz für „das wahre Handwerk“

Die Konditoren-Innung Ruhr ist eine der kleineren Innungen im Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Aber auch eine der wenigen, die entgegen den allgemeinen Trends deutlich wächst. „Fünf neue Mitglieder in den vergangenen fünf Jahren“, sagt Ariane Hensch hörbar zufrieden. Sie gehört mit ihrer Confiserie Harmonie ebenfalls dazu. Schnell hat sie sich in der Innung engagiert, war bereits Lehrlingswartin und Kassenprüferin. Jetzt wurde sie zur neuen Obermeisterin gewählt. Lehrlingswartin bleibt sie.

**Z**wölf Mitglieder hat die Innung jetzt. Sie decken die ganze Bandbreite ab. Klassische Konditoren finden sich genauso darunter wie Kollegen, die neue Konzepte haben. Auch Ariane Hensch und ihr Mann und Geschäftspartner Sven Hensch haben mit edlen Pralinen und kleinen Törtchen begonnen. Das Café-Geschäft entwickelte sich langsam. Ariane Hensch übernimmt das Amt als Obermeisterin von Guido Behrens, der 15 Jahre die Innung anführte. Der Konditormeister übergibt sein traditionsreiches Café Wenning in Herdecke zum Jahreswechsel. Seine Nachfolgerin an der Spitze der Innung bedankte sich für seine „herausragende Arbeit“, die Messlatte sei sehr hoch. „Er hat die ältere Generation und die Neuzugänge unter einen Hut gebracht“, hebt sie heraus. Fortsetzen will sie auf jeden Fall die Innungsreisen, die für einen starken Zusammenhalt sorgen würden. Unterstützt wird sie im Vorstand von ihrer Stellvertreterin Theresa Fischer und Andy Schrader.

### An der Zukunft arbeiten

„Ich hatte von Anfang an Lust darauf“, sagt Ariane Hensch zur Innungsarbeit, „ich will das Handwerk an sich voranbringen und an der Zukunft mitarbeiten.“ In ihrer neuen Funktion will sie sich auch in landesweiter Innungsarbeit engagieren. Das Handwerk im Handwerk herausstellen – das ist ihr ein Anliegen, so erzählt sie und verweist darauf, dass heutzutage auch viel mit Convenience gearbeitet werde. „Dem wirken wir entgegen, wir machen alles selbst, was möglich ist“, sagt sie über ihre Confiserie Harmonie: „Das ist der Weg in die Zukunft, gerade für kleinere Betriebe: Das wahre Handwerk weitergeben.“

Auch Fachkräftemangel lasse sich so begegnen, sagt die Hattingerin. Ihr Betrieb wächst kontinuierlich. Angefangen haben Ariane und Sven Hensch 2019 als Zwei-Personen-Betrieb. 14 Mitarbeiter zählen die beiden Inhaber inzwischen. Größer wurde es nochmal, als das Café vor einem Jahr umzog schräg gegenüber in die Räume der ehemaligen Löwen-Apotheke. Hier gibt es jetzt 50 Sitzplätze, in warmen Monaten kommen noch Außenplätze dazu. Auch wichtig für das Ehepaar: Sie bilden aus, in diesem Jahr starteten sogar zwei Auszubildende, und etliche Bewerbungen gibt es auch schon wieder. Ariane Hensch: „Wir haben als kleiner Betrieb das Ausbildungssiegel bekommen. Das ist für uns ein Zeichen der Bestätigung.“

W-m



Ariane Hensch ist neue Obermeisterin der Konditoren-Innung Ruhr.



Guido Behrens reichte die Obermeisterkette an Ariane Hensch weiter.

 <b>O P E L</b>	<b>auto-Feix.de</b> info@auto-feix.de <b>Bochum: 0234 - 30 70 80</b> BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63 – 69 BO-Stadion: Castroper Str. 180 – 188 <b>Witten: 02302 - 20 20 20</b> Witten: Dortmunder Str. 56	 <b>BESTE</b> Kfz-MEISTERIN 2022/23	 <b>BESTE</b> AUTOHÄNDLER 2023	
---	--	---	--	---

## Weniger Generalisten, mehr Spezialisten

„Unsere Arbeitsfelder haben sich in den letzten Jahren verschoben“, berichtet Markus Dürscheidt, Chef des Dachdeckerbetriebs Josef Dürscheidt & Söhne aus Witten. Heute montiert er zu einem immer größer werdenden Anteil PV-Anlagen. „Nicht nur die Montage selbst, auch die Überprüfung und Ertüchtigung der Dächer für neue Solaranlagen nimmt deutlich zu.“ Die erneuerbaren Energien hätten ihn und seine Mitarbeiter schon vor einige Herausforderungen gestellt, denn es sei viel zusätzliches Wissen gefragt. „Wir haben die von unserem Verband angebotenen Schulungen besucht und zwei Mitarbeiter zu Solarmanagern ausgebildet.“ Er selbst ist zertifizierter Energieberater. Den überwiegenden Teil der Elektroinstallation überlässt er lieber den wirklichen Fachleuten. „Ich arbeite mit einem festen Kooperationspartner aus dem Elektrohandwerk zusammen“, erklärt Dürscheidt. „Umgekehrt sollten die Elektrobetriebe uns die Arbeit auf dem Dach überlassen, denn da habe ich schon sehr viele Fehler gesehen, die im Laufe der Zeit zu größeren Mängeln führen werden.“ Im Laufe der nächsten Jahre erwartet er innerhalb der Gewerke eine zunehmende Konzentration auf bestimmte Bereiche. „Es wird weniger Generalisten und mehr Spezialisten geben.“



# Gemeinsam fit für die Energiewende

Das Handwerk spielt eine entscheidende Rolle bei der Energiewende. Trotz rasanten technologischen Wandels und Personalmangels ist die Branche durch angepasste Ausbildungspläne, konsequente Weiterbildung, innovative Qualifizierungsformate und gewerkeübergreifende Kooperationen bereits gut gerüstet.

**F**ür die Energiewende müssen Handwerksbetriebe sich nicht nur selbst wandeln, auch bei der flächendeckenden Umsetzung spielen sie eine entscheidende Rolle. Neben PV-Anlagen, neuen Heizungen, Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität, sind derzeit zunehmend integrierte Energiemanagementsysteme und energetische Komplett-Sanierungen gefragt. Neue gesetzliche Vorgaben und Förderanreize haben bei allen „Klima-Gewerken“ zeitweise zu boomartigen Nachfragesteigerungen geführt.

## Zusätzliche Fachkräfte nötig

Qualifizierte Mitarbeiter, um die zusätzlichen Aufträge zu stemmen, sind jedoch weiterhin schwer zu bekommen. „Die steigende Nachfrage in der Wind- und Solarbranche verschärft die Konkurrenz um die ohnehin knappen Fachkräfte“, bestätigt Jana Fingerhut, Arbeitsmarktexpertin der Bertelsmann Stiftung. „Damit die Energiewende gelingt, werden in Deutschland mindestens 300.000 zusätzliche Beschäftigte benötigt. Dabei müssen die gesuchten Fachkräfte auch die passenden Kompetenzen für die Umsetzung der Energiewende mitbringen.“ Das hat eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung ergeben. Eine Kompetenzlücke, wie sie die Studie ausgemacht hat, sieht jedoch der Zentralverband des Dachdeckerhandwerks (ZVDH) nicht und hat dem entschieden widersprochen. „Die Kompetenz zur Montage von Photovoltaikanlagen ist bereits seit Jahren fester Bestandteil unserer Ausbildung und wird kontinuierlich weiterentwickelt“, stellt dessen

stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter des Bereichs Berufsbildung im Dachdeckerhandwerk, Rolf Fuhrmann, noch einmal klar. „Seit 2016 bietet unsere Ausbildungsordnung außerdem das Schwerpunktthema ‚Energietechnik an Dach und Wand‘ und seit 2022 gibt es die Weiterbildung zum ZVDH-zertifizierten PV-Manager“, erklärt Fuhrmann. Auch der Zentralverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) hat seine Ausbildungsberufe 2021 überarbeitet und in diesem Zuge den Beruf „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ geschaffen. Der ist auf die Vernetzung und Integration unterschiedlicher Systeme, wie PV, Wärmepumpe, Wallbox und Energiemanagement spezialisiert und auf gewerkeübergreifendes Arbeiten ausgerichtet. „Er wurde damit explizit für die Energiewende konzipiert“, betont ZVEH-Sprecherin Maren Cornils.

„Seit 2016 ist die PV-Technik Teil der Ausbildungsordnung.“



**Rolf Fuhrmann**

stellv. ZVDH-Hauptgeschäftsführer und Bereichsleiter für den Bereich Berufsbildung und Geschäftsführer des Bundesbildungszentrums des Deutschen Dachdeckerhandwerks in Mayen

Foto: ZVDH

Foto: André Chrost



## Mängel der Zukunft werden heute gebaut

„Ökologische Baustoffe, Wärmedämmung und Nachhaltigkeit sind für uns im traditionellen Holzbau ja absolut nichts Neues“, betont Stefan Zimmermann, Chef der Zimmerei Zimmermann GmbH aus Bochum. „Allerdings hat sich das Auftragsvolumen durch die Energiewende enorm erhöht.“ Gleichzeitig sei für die Arbeit heute eine umfassende Expertise rund um Dämmung, Raumklima und Fördermöglichkeiten erforderlich. „Deshalb hat sich mein Sohn gleich nach der Zimmerer- und Dachdecker-Meisterprüfung als Energieeffizienz-Experte fortgebildet.“ Ein umfangreiches Wissen rund um wärmedämmende Wandaufbauten, Bodenbeläge und Zwischendecken müsse er den Kunden heute einfach mit anbieten. „Immer häufiger werden bei uns Arbeiten aus einer Hand ausgeführt.“ Ein Problem, das sich in Zukunft noch verstärken wird, sind für Zimmermann die schlecht ausgebildeten Kräfte aus dem Ausland, die er häufig auf den Baustellen antrifft. „Die Mängel von morgen werden durch die Fehler von heute gemacht“, stellt er klar. „Für ein langfristig optimales Ergebnis sollten deshalb in allen Gewerken nur bestens ausgebildete Fachleute laut deutscher Ausbildungsnorm arbeiten.“

„Maler sind schon lange Spezialisten für die Energiewende“, stellt Mathias Bucksteeg, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz, fest. „Den zweitgrößten Umsatzanteil erwirtschaften unsere Betriebe mit Arbeiten an der Fassade und dort liegt auch das größte Energieeinsparpotenzial“, so Bucksteeg. „Diesem Anspruch tragen wir in unserer Ausbildung seit 2021 mit der Fachrichtung ‚Energieeffizienz- und Gestaltungstechnik‘ Rechnung.“

### Weiterbildung muss sein

Trotz des vorhandenen Know-hows im klassischen Handwerk, sorgen neue Technologien und Materialien selbst bei erfahrenen Mitarbeitern für einen großen Weiterbildungsbedarf. Hier haben die Fachverbände schnell reagiert und bieten über ihre jeweiligen Bildungseinrichtungen eine Vielzahl von speziellen Qualifizierungen an. Vor Ort bietet zum Beispiel auch die KH Essen mit ihrer Klima-Akademie Fortbildungen und eine Online-Plattform mit umfangreicher Information. Auch die KH Düsseldorf hat mit der Umweltakademie eine eigene Wissensplattform für die Weiterbildung von Fachhandwerkern in umwelt- und klimarelevanten Berufszweigen geschaffen. Neben den Instrumenten der beruflichen Bildung sieht der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in hybriden Qualifizierungsformaten einen weiteren Baustein, um Fach- und Führungskräfte für die Umsetzung der Energiewende fit zu machen. So startet zum Beispiel die Hochschule Düsseldorf (HSD) in Kooperation mit dem Fachverband Sanitär Heizung Klima NRW und der Umweltakademie der KH Düsseldorf zum Wintersemester 2024/25 den neuen Studiengang „Haus-, Energie- und Anlagentechnik“ (HEAT). Dieser

Foto: ZVEH

„Heute sind integrierte Energiemanagementsysteme gefragt.“



### Maren Cornils

ist Sprecherin des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)

kombiniert eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Meister mit einem Bachelor-Studium zum Ingenieur. „Die Anforderungen an das SHK-Handwerk steigen enorm, denn nicht nur die bloße Anzahl an relevanten Technologien, wie Umweltwärmequellen oder Wärmeerzeugung auf der Basis von Biomasse, nimmt stark zu, auch die Technik wird immer komplexer“, weiß HSD-Präsidentin Prof. Dr. Edeltraud Vomberg. „Hybride Lösungen, also die Kombination mehrerer Technologien sind nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel. Dabei muss das Zusammenspiel aller Komponenten sinnvoll integriert werden.“ Heute gebe es nicht mehr nur eine richtige Lösung, sondern individuelle auf das Gebäude abgestimmte Konzepte. „Ein Studiengang wie HEAT kann zudem das Handwerk für junge Erwachsene mit Hochschulzugangsberechtigung attraktiver machen.“

## DIE SCHÖNSTE ZEIT: ZUSAMMENZEIT



Der Winter wird noch schöner,  
wenn man ihn gemeinsam genießt.  
Dafür inspirieren wir Sie mit neuen  
und gesunden Ideen:  
[ikk-classic.de/wintergesundheits](http://ikk-classic.de/wintergesundheits)



## elektro brisch

Fachgroßhandel für  
elektrotechnische Erzeugnisse  
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a  
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0  
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail [gerhold@elektro-brisch.de](mailto:gerhold@elektro-brisch.de)  
Internet [www.elektro-brisch.de](http://www.elektro-brisch.de)

## elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89  
58239 Schwerte

Internet [www.elektro-brisch.de](http://www.elektro-brisch.de)



„Ein Studiengang wie ‚HEAT‘ macht das Handwerk attraktiv für den Nachwuchs.“



**Prof. Dr. Edeltraud Vomberg**

ist Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

### Wege aus dem Fachkräftemangel

Um potenzielle Mitarbeiter zu erreichen, die für die klassischen Ausbildungswege aus verschiedensten Gründen nicht in Frage kommen, werden derzeit unter anderem im Dachdeckerhandwerk Teilqualifikationen erarbeitet. „Damit sprechen wir ganz neue Zielgruppen an und ermöglichen es angehenden Fachkräften, gezielt in Teilbereichen des Berufs weitergebildet zu werden“, erklärt Rolf Fuhrmann. Dieser Ansatz erleichtere den Einstieg ins Berufsleben und ermögliche es Quereinsteigern, sich in der Branche zu etablieren. „Angesichts der dringend benötigten Fachkräfte ein notwendiger Schritt, um die Energiewende umzusetzen.“

### Zusatzqualifikation Energieberater

Auch die Anforderungen der Kunden sind gestiegen. Zunehmend gefragt sind umfassende gewerkeübergreifende Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördergeldern. Mit der Qualifikation zum Gebäudeenergieberater im Handwerk können Handwerksmeister diesen Anspruch erfüllen. Seit 1994 sind nach Auskunft des ZDH bundesweit allein bei den Handwerkskammern mehr als 36.000 Prüfungen erfolgreich abgeschlossen worden. Um individuelle Sanierungs-Fahrpläne für Gebäude zu erstellen und Anträge für Förderprogramme des Bundes zu begleiten, muss der Energieberater aber in der offiziellen Energieeffizienz-Expertenliste eingetragen sein. „Aktuell erarbeiten wir in einem Arbeitskreis eine Aktualisierung der Prüfungsordnung, um neue Anforderungen zu berücksichtigen“, berichtet Mathias Bucksteeg. Automatisch zu mehr Umsatz führe die Zusatzqualifikation allerdings nicht. „Der Gebäudeenergieberater im Handwerk darf nicht zugleich ein Förderprojekt begleiten und die Sanierungsarbeiten selbst ausführen.“

### Es geht nur gemeinsam

Die zunehmende Vernetzung von Strom-, Wärme- und Gasnetzen, komplexe energetische Sanierungen und integrierte Lösungen führen heute vermehrt zu Überschneidungen in den Gewerken. Die Nachfrage steigt. So ist zum Beispiel bei der Installation von Wärmepumpen Know-how von SHK-Gewerk und Elektro-Handwerk gefragt, bei

der Installation von PV-Modulen auf Dächern das von Dachdecker- und Elektro-Handwerk. „Die Energiewende ist am Ende nur zu stemmen, wenn alle Klimahandwerke zusammenarbeiten und ihre Kompetenzen bündeln“, ist ZVEH-Sprecherin Maren Cornils überzeugt. „Durch Kooperation mit anderen Gewerken können wir Prozesse vereinfachen und effizienter gestalten, weil jedes Gewerk seine Stärken und seine Kompetenz einbringt.“ Die Verbände der Klimahandwerke haben diese Entwicklung schon früh erkannt und eine ganze Reihe von Kooperationen vereinbart. So gibt es zum Beispiel seit 2022 eine Vereinbarung über gewerkeübergreifende Zusammenarbeit zwischen Elektro- und SHK-Handwerk sowie zwischen Elektro- und Dachdeckerhandwerk. Seit 2023 besteht außerdem eine Vereinbarung mit den Kälte- und Klimatechnikbauern. Auch auf lokaler Ebene arbeiten viele Betriebe vertrauensvoll mit festen Partnern zusammen. In Duisburg zum Beispiel treffen sich die Gewerke regelmäßig bei einem von der Dachdecker- und der Elektro-Innung organisierten Stammtisch.

„Energieberater haben nicht automatisch mehr Umsatz.“



**Mathias Bucksteeg**

Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Farbe Gestaltung Bautenschutz

### Und wie geht's weiter?

Wirklich problematisch für das Handwerk ist aber die unkalkulierbare und oft intransparente Förderlandschaft, die bei den Bauherren zu Unsicherheit und Zurückhaltung führt. „Wenn die Energiewende gelingen soll, dann brauchen wir Planungssicherheit durch den Aufbau einer langjährigen und stabilen Förderkulisse für alle Bereiche“, stellt Bucksteeg klar. „Darüber hinaus müssen bürokratische Hürden abgebaut werden“, ergänzt Cornils. „Die Handwerksbetriebe ächzen unter der Last von Dokumentationspflichten, hochkomplexen Genehmigungsverfahren sowie immer mehr Verordnungen.“ Speziell für das Elektrohandwerk seien zudem die mangelnde Erreichbarkeit und fehlende Rückmeldung von Netzbetreibern ein großes Problem. Klar ist, dass der wachsende Fachkräftebedarf im Klimahandwerk langfristig nur gedeckt werden kann, wenn sich mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden. „Deshalb muss die berufliche Ausbildung der akademischen gleichgestellt werden“, fordert Fuhrmann. „Dazu gehört unter anderem eine deutlich bessere finanzielle Unterstützung von Lehrwerkstätten und Berufsschulen.“

Julika Kleibohm

# Macher der Energiewende

Natascha Daams, Geschäftsführerin Kommunikation des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima NRW, sieht die SHK-Betriebe gut aufgestellt.

## Müssen SHK-Leute heute Spezialisten für die Energiewende werden?

Unsere Fachbetriebe sind bereits Energiewende-Spezialisten. Das Berufsbild des Installateur- und Heizungsbauers steht heute für Know-how rund um Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, moderne Bäder sowie sichere Trinkwasser- und Abwasserinstallation. Alle diese Bereiche befassen sich mit Wasser, Wärme und Luft – und damit auch mit Effizienz und Ressourcenschonung. Wir waren also schon die Macher der Energiewende, bevor – vor allem die Politik – dieses wichtige Handlungsfeld entdeckt hat. Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer haben ihre Betriebe mit Fort- und Weiterbildungen längst für die neuen Herausforderungen fit gemacht – und dafür viel Zeit und Geld investiert.

## Welche Zusatzqualifikationen sind notwendig bzw. sinnvoll?

Durch die Elektrifizierung der Gebäudeenergieversorgung hat sich das Anforderungsprofil erweitert. Viele SHK-Fach-

betriebe integrieren deshalb elektrisches Know-how in ihr Angebot. Denn wenn es um Wärmepumpen und die individuelle Verzahnung von Komponenten, wie PV-Anlagen geht, bedarf es gewerkeübergreifenden Fachwissens. Immer mehr Betriebe setzen daher auf eine enge Kooperation mit Elektrofachbetrieben oder stellen Elektromeister ein, um die Nachfrage aus einer Hand zu bedienen.

## Sind Zusatzqualifikationen für die Betriebe zu stemmen, und ist das lukrativ?

Die Investition in das Know-how der Mitarbeitenden lohnt sich immer: ob Schulungen im Bereich Wärmepumpen, Hybride Systeme, Wassersparsysteme, Regelungstechnik oder eine akademische Zusatzausbildung. Der neue berufsbegleitende Studiengang HEAT an der Hochschule Düsseldorf ist zum Beispiel ein Angebot, das SHK-Gesellinnen und -Gesellen gleichzeitig zum Meister- und Bachelor-Abschluss führt. Das Handwerk folgt den politischen Anforderungen und der Nachfrage und investiert mit Know-how-Erweiterung in die Zukunft. JK

Foto: Privat

INTERVIEW



## KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin KH AKTUELL

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere

**Medienberaterin Monika Droege**

Tel. 0234 - 9214111

[monika.droege@skala.de](mailto:monika.droege@skala.de)



Schürmann + Klages  
GmbH & Co. KG  
Druckerei - Verlag - Agentur

## Auf Erkundungstour in Heidelberg

Die Baugewerbeinnung Ruhr hatte für ihren jährlichen Innungsausflug Heidelberg als Ziel gewählt. Die 19 Teilnehmer nutzten die gemeinsame Reise vom 3. bis 8. Oktober, um nicht nur die malerische Region zu erkunden, sondern auch die Gemein-

schaft innerhalb der Innung zu stärken. Ein besonderes Highlight des Ausflugs war der Besuch des Technikmuseums Speyer, das mit seiner beeindruckenden Sammlung technischer Errungenschaften begeisterte. Im Anschluss tauchten die Teilnehmer

bei einer mittelalterlichen Stadtführung in die Geschichte von Speyer ein und lernten die Stadt aus einer ganz neuen Perspektive kennen.

Am nächsten Tag stand Entspannung auf dem Programm: Bei einer 4-Burgen-Schiffahrt auf dem Neckar konnten alle die Landschaft genießen. Doch es blieb nicht lange ruhig, denn ein interaktives Krimi-Abenteuer wartete schon auf die Gruppe. In Heidelberg galt es, einen fiktiven Mörder zu überführen – eine spannende und unterhaltsame Herausforderung, die den Teamgeist und die Spürnasen der Innungsmitglieder auf die Probe stellte.

Neben diesen Erlebnissen durfte ein Besuch des berühmten Heidelberger Schlosses nicht fehlen. Gemeinsame Abendessen und anregende Gespräche boten dabei reichlich Gelegenheit zum Austausch und ließen den gelungenen Ausflug gemütlich ausklingen.



Vor malerischer Kulisse versammelten sich die Reisenden der Baugewerbeinnung Ruhr zum Gruppenfoto.

## Bochumer Friseure erkunden Danzigs Vergangenheit und Gegenwart

Die Fahrt der Friseur-Innung Bochum vom 7. bis 11. Oktober ging in diesem Jahr nach Danzig. Obermeister Edgar Pferner hatte dazu mit dem Heinz Kühn Bildungswerk ein Seminar-Programm ausgearbeitet mit dem Schwerpunkt „Politik und Geschichte Polens“. Der erste Tag war für eine ganztägige Stadtführung mit verschiedenen Besichtigungen der vielen Sehenswürdigkeiten der Hafenstadt verplant. Einen Tag später ging es zuerst zur Brigittenkirche, bekannt geworden als Treffpunkt der Solidarnosc-Bewegung, danach ins Europäische Zentrum für Solidarität. Am Nachmittag traf sich die Gruppe mit Generalkonsulin Antje Pieper zu einem Gespräch über deutsch-polnische Beziehungen und Wirtschaftspolitik. Auch der Fachkräftemangel war dabei Thema. Der Besuch des Weltkriegsmuseums war der Auftakt des nächsten Tages, bevor es mit dem Piratenschiff auf die Westerplatte ging. Hier feierten die Bochumer Friseure den Abschluss ihrer Innungstour.



Mit dem Piratenschiff ging es für die Bochumer Friseure auf die Westerplatte.



## SHK-Innung verleiht Silberne Ehrennadeln

Eine große Überraschung hatte Obermeister Albert Landsberger am 12. November auf der Herbst-Versammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum gleich für mehrere Handwerkskollegen parat. Für die Treue und Verbundenheit zur Innung und insbesondere dem über 15-jährigen Engagement in Vorstand, Prüfungsausschuss oder aber als Kassen- und Rechnungsprüfer wurden Ingo Mietenkorte, Ralf Peters, Klaus Hoeft, Hendrik Schiwon, Martin Demmelhuber und Helmut Ruhe mit der Silbernen Ehrennadel des Fachverbandes SHK NRW ausgezeichnet. Alfred Jansenberger und Susan Meurer (Fachverband SHK NRW) übergaben gemeinsam mit Obermeister Albert Landsberger die Ehrennadel und Urkunden. Eine weitere Überraschung wartete auf Rolf Rudorf. Er wurde mit dem Silbernen Meisterbrief der Handwerkskammer Dortmund geehrt.

## Nadel für den Obermeister

Die Baugewerbe-Innung Herne / Castrop-Rauxel / Wanne-Eickel hat auf der Innungsversammlung ihren Obermeister Uwe Hurtig überrascht. Er erhielt von seinen Vorstandskollegen Andreas Sube (l.) und Matthias Hartig (r.) die offizielle Obermeister-Nadel sowie den Obermeisterausweis. Uwe Hurtig hat sein Unternehmen ADR Sanierung in Castrop-Rauxel. Zu Beginn des Jahres wurde er zum neuen Obermeister gewählt. In der Innung aktiv ist er seit 2022.



Legen Sie Ihre  
Zukunft heute an.

### Und Ihre finanziellen Sorgen dafür ab.

Zukunft ist, was Sie daraus machen. Mit der richtigen Anlagestrategie finden Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit. Ob Vermögen aufbauen, sparen oder vorsorgen: Gemeinsam finden wir die perfekte Lösung für Sie.

Sprechen Sie jetzt mit uns:  
[www.sparkasse-bochum.de/anlagestrategie](http://www.sparkasse-bochum.de/anlagestrategie)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Bochum

# Katja Kamlage

Katja Kamlage ist seit 1. Oktober die neue Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr als Nachfolgerin von Jürgen Köder. Die Hattingerin ist Diplom-Sozialwissenschaftlerin und arbeitet bereits seit 2009 in der EN-Agentur. Seit 2019 verantwortet sie die Organisation der Berufsbildungsmessen im EN-Kreis. Im Interview spricht sie über Herausforderungen, Pläne und über das Handwerk.

## **Eine Aufgabe der EN-Agentur ist es, den EN-Kreis wirtschaftlich nach vorne zu bringen. Wie steht der Kreis aktuell da, wo liegen die Herausforderungen für die Zukunft?**

Die wirtschaftliche Lage im Ennepe-Ruhr-Kreis spiegelt die allgemeine Situation im gesamten Land wider. Als industriegeprägter Kreis sind etwa ein Drittel der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig. In dieser Branche gibt es erhebliche Sorgen um die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Der Gesamtumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent zurückgegangen.

Es ist jedoch wichtig, die Situation differenziert zu betrachten. Im Ennepe-Ruhr-Kreis gibt es rund 1.900 Handwerksbetriebe, die etwa 15.000 Beschäftigte haben. Dank technologischer Entwicklungen und der Energiewende ist die Auftragslage in diesen Betrieben gut, was uns immer wieder bestätigt wird.

Ein großes Problem bleibt jedoch der Fachkräftemangel. Volle Auftragsbücher können nur abgearbeitet werden, wenn ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden ist. Leider beobachten wir, dass das Interesse der Jugendlichen am Handwerk abnimmt, was sich auch auf unseren Berufsbildungsmessen zeigt. Gleichzeitig ist es für das bestehende Personal oft schwierig, die notwendigen Qualifikationen nachzuholen, da dafür häufig die Zeit fehlt. Diese Herausforderung betrifft viele Handwerksbetriebe im Kreis, die im Durchschnitt bis 8 Mitarbeiter beschäftigen.

## **Was tut die EN-Agentur, um das Handwerk zu fördern?**

Die EN-Agentur setzt sich aktiv dafür ein, die Herausforderungen im Bereich Berufsorientierung und Weiterbildung im Handwerk aufzuzeigen. Dies geschieht beispielsweise auf Innungs- und Delegiertenversammlungen. Ein großer Vorteil ist, dass bei der EN-Agentur ein Handwerksmeister im Netzwerkmanagement tätig ist. Dadurch kann er sich hervorragend in die Belange der Handwerkerschaft hineinversetzen und spricht die gleiche Sprache. Dies ermöglicht eine fachlich fundierte Begleitung und Beratung.

Ein Ergebnis aus den Gesprächen mit den Handwerkern ist, dass wir zukünftig in enger Zusammenarbeit mit den Gremien auf unserer Berufsbildungsmesse am 11. September 2025 das Handwerk in den Fokus stellen werden. Interessierte können sich bereits jetzt bei uns melden. In diesem Jahr waren wir besonders erfreut, dass Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, als Schirmherr für das Handwerk auf der Messe fungierte.

Darüber hinaus unterstützen wir als Wirtschaftsförderung den Unternehmensverein PersonalNetz e.V., indem wir



Die neue Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr Katja Kamlage.

kooperativ Personalressourcen bereitstellen. Der Verein kümmert sich um alle Aspekte des Personalwesens, einschließlich Weiterbildung und Qualifizierung. Dadurch fördern wir den intensiven und bedarfsorientierten Austausch zwischen den Unternehmen, unabhängig davon, ob sie Vereinsmitglieder sind oder nicht.

## **Sie arbeiten bereits seit einigen Jahren für die EN-Agentur. Wo wollen Sie jetzt als Geschäftsführerin neue Akzente setzen? Gibt es bereits neue Pläne, Projekte?**

Vom Technologietransfer über die Initiierung von Netzwerken bis hin zur Organisation der Berufsbildungsmessen habe ich bereits zahlreiche Themen bei der EN-Agentur bearbeitet. In den Jahren 2018 und 2019 haben wir unsere Arbeits- und Herangehensweise grundlegend neu ausgerichtet. Als Teil des Kernteams hatte ich die Möglichkeit, die Agentur so zu gestalten, wie ich mir eine zukunftsfähige und agile Wirtschaftsförderung vorstelle. Nun ist es an der Zeit, gemeinsam mit dem Team an der Weiterentwicklung zu arbeiten. Die großen Herausforderungen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie und De-Globalisierung beeinflussen weiterhin maßgeblich die Ausrichtung der Unternehmen. Wir benötigen fundierte Antworten, um die Unternehmen im Kreis bestmöglich zu unterstützen. Zusammenarbeit war für uns schon immer von großer Bedeutung. Derzeit führen wir gemeinsam mit der IHK Mitt-

leres Ruhrgebiet und der Bochumer Wirtschaftsentwicklung eine Studie durch, um die Innovationsfähigkeit und -bereitschaft der regionalen Wirtschaft zu ermitteln. Ziel ist es, daraus gezielte Beratungsangebote abzuleiten und anzubieten. Zukünftig werden wir verstärkt in das Feld der Fördermittelberatung einsteigen und unser Angebot weiter ausbauen, insbesondere mit Fokus auf die im Handwerk üblichen kleinen Betriebe. Dies umfasst auch die Beratung zu Fördermitteln für duale Berufsausbildung, Qualifizierung und Technologiethemen.

Hohe Energieverbräuche stellen mittlerweile einen dominanten und oft schwer kalkulierbaren Kostenpunkt dar. Die Anforderungen auf EU- und Bundesebene im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind enorm. Es ist mir wichtig, dass wir die Unternehmen im Kreis im Bereich der Energie-, Effizienz- und Ressourcen-Optimierung unterstützen. Neben allgemeinen Informationen möchte ich verstärkt individuelle Beratungen anbieten, die auf die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen zugeschnitten sind. In unserem Netzwerk, dem zero - Kompetenzzentrum für Energie-, Effizienz- und Ressourcen-Optimierung, arbeiten wir mit starken Partnern zusammen und bieten von der Beratung bis zur Umsetzung CO<sub>2</sub>-relevanter Maßnahmen umfassende Unterstützung. Dies sind genau die richtigen Partner, um unser Angebot weiter auszubauen.

**Die aktuelle Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Dortmund zeigt für den Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr, dass im EN-Kreis die Geschäftslage im Vergleich zu Bochum und Herne besser beurteilt wird, dass aber die Erwartungen für die Zukunft verhaltener sind. Haben Sie dafür eine Erklärung?**

Auch die Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern zeichnen ein sehr verhaltenes Bild. Den Unterschied in der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Dortmund, bezogen auf den Ennepe-Ruhr-Kreis, kann ich mir nicht vollständig erklären. Ich vermute, dass hier die Verflechtung von Industrie und Handwerk eine Rolle spielt. Wie viele andere sehe ich die aktuellen politischen Entwicklungen als nicht förderlich für unsere Wirtschaft an. Zudem bleibt abzuwarten, wie sich das Weltgeschehen weiter auf unsere Unternehmen auswirken wird.

Für den Einzelnen ist es jedoch wichtig, den Kopf nicht in den Sand zu stecken. Die Erde dreht sich weiter, und wir dürfen nicht abwarten, sondern müssen nach vorne blicken und unser Bestes geben. Wenn dabei Kosten entstehen, Investitionen getätigt werden müssen, Nachwuchs gefunden werden soll oder einfach der Wunsch besteht, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und zu diskutieren, stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite.

**Wer auf die Homepage der EN-Agentur geht, sieht als erstes „Der schönste Kreis der Welt“. Warum ist er das?**

Der Slogan „Der schönste Kreis der Welt“ entstand während der Corona-Pandemie und spiegelt das Gefühl wider, dass es Zuhause am schönsten ist. Er hat sich mittlerweile nicht nur bei uns, sondern auch bei den kommunalen Kolleginnen und

Kollegen fest etabliert. Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist die grüne Lunge des Ruhrgebiets. Hier kann man nicht nur gut arbeiten, sondern auch hervorragend leben. Von der Industriekultur über zahlreiche Burgen und Herrenhäuser bis hin zu vielfältigen Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren und Wasserwandern ist hier alles möglich.

Das Team der EN-Agentur, die Kommunen des Kreises, die Unternehmer und alle engagierten Bürger arbeiten täglich daran, den Kreis noch lebenswerter zu machen. Aktuell arbeiten meine Kolleginnen und die Kolleginnen und Kollegen der Kommunen und des Kreises an der Umsetzung eines kreisweiten Tourismuskonzeptes, um das Motto noch greifbarer zu machen. Weitere Informationen finden Sie unter [ennepe-ruhr-entdecken.de](http://ennepe-ruhr-entdecken.de).

**Und haben Sie persönlich einen Lieblingsort?**

Persönlich habe ich viele Lieblingsorte im Kreis. Besonders gerne bin ich mit meiner Familie im Grünen unterwegs. Da wir in Hattingen wohnen, wandern wir gerne in der Elfringhauser Schweiz. Besonders spannend finde ich auch das Besucherbergwerk Stock- und Scherenberg Erbstollen in Sprockhövel. Es ist einzigartig im Kreis und befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Mit Gummistiefeln durch den Stollen zu gehen und den Geschichten zu lauschen, ist sowohl beeindruckend als auch faszinierend. Hier erlebt man Bergbaugeschichte pur. **Interview: Ronny von Wangenheim**



**Vereinbaren Sie einen Wartungstermin für Ihre Fenster & Türen noch vor dem Wintereinbruch**

**Sind sie noch ganz dicht?  
Oder heizen Sie für die "Katz"?**

**Wir sorgen für ein warmes Zuhause, indem wir Ihre Türen und Fenster einstellen, um kalte Zugluft draußen zu halten.**

**Darum Fenster und Türen JETZT winterfest machen:  
Schutz vor Kälte + Energie sparen + Heizkosten senken**



**über 400m<sup>2</sup> Ausstellung**

Industriestr. 36 | 44894 Bochum  
Telefon: 0234 / 922 922 | Telefax: 0234 / 922 9299  
E-Mail: [info@lipi.de](mailto:info@lipi.de) | Web: [www.lipi.de](http://www.lipi.de)



## Minister zum Ausbildungssiegel:

# Zeichen der Wertschätzung

Ausbildung sichert den Fachkräftenachwuchs im Handwerk. Handwerksbetriebe, die ausbilden, haben zudem eine wichtige gesellschaftliche Verantwortung. Wer sich hier mit Erfolg engagiert, wird seit einigen Jahren mit dem Ausbildungssiegel der Handwerkskammer Dortmund ausgezeichnet. Zehn Betriebe aus dem Ruhr-Handwerk waren dabei, als am Tag des Handwerks HWK-Präsident Berthold Schröder neue Siegel vergab. Prominenter Gast war NRW-Minister Karl-Josef Laumann. „Das Siegel ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung“, sagte er und verwies auch auf die Fachkräfteoffensive NRW.

**K**erstin Feix, Vizepräsidentin der HWK, gehört zu den Wiederholungstätern. Zum zweiten Mal kann das 1928 gegründete **Autohaus Feix GmbH** für drei Jahre mit dem Ausbildungssiegel für sich werben. An drei Standorten in Bochum und Witten werden zehn junge Menschen ausgebildet. Drei haben im Sommer begonnen, darunter zwei angehende Kfz-Mechatronikerinnen. Außerdem werden Automobilkaufleute ausgebildet.

„Das Siegel motiviert die Ausbilder und auch die Auszubildenden“, sagt Kerstin Feix. „Wir zeigen, wir haben eine überdurchschnittlich gute Ausbildung, das beeinflusst auch die Wahl von Jugendlichen, wo sie sich bewerben wollen.“ Dies steht exemplarisch für viele Statements der Handwerks-Unternehmer und Unternehmerinnen, die das Ausbildungssiegel tragen oder jetzt neu bekommen haben.

Die **Automobile Frank Achenbach GmbH** mit 19 Mitarbeitern, darunter sieben Auszubildende, erhält zum zweiten Mal das Ausbildungssiegel. Seit dem Jahr 2005 wird im Beruf des Kfz-Mechatronikers ausgebildet, jedes Jahr starten zwei Auszubildende ihre Lehre.

Die **Care Center Deutschland GmbH** wurde 1918 als Kunstgliederwerkstatt gegründet und beschäftigt 196 Mitarbeitende. 16 Auszubildende erlernen das Handwerk der Orthopädietechnik und Orthopädienschuhtechnik oder werden Kaufleute im Gesundheitswesen. Das Ausbildungssiegel wurde zum zweiten Mal verliehen.

Das gilt auch für das Familienunternehmen **Gebäudereinigung Elias**, das seit 1954 den eigenen Nachwuchs ausbildet. Geschäftsführer Rüdiger Elias hat selbst 27 Auszubildende betreut. Aktuell sind unter den 45 Beschäftigten zwei Auszubildende im Gebäudereiniger-Handwerk.

Die **Gebäudereinigung Oliver Kleinert** wurde 1993 gegründet. Inhaber Oliver Kleinert beschäftigt derzeit 148 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit 1994 wurden 20 Gebäudereiniger und vier Bürokaufleute ausgebildet. Zum Bewerbungszeitraum gab es zwei Auszubildende, im Sommer begannen drei neue Auszubildende ihre Lehre.

Die **Gerhard Mohr GmbH & Co. KG Malerwerkstätten** wurde 1923 gegründet. Insgesamt beschäftigt die Mohr GmbH mit allen Tochterunternehmen mehr als 200 Mitarbeitende. Seit



Clarissa, Irem Nur und Nikolas (v.l.) haben im Sommer im Autohaus Feix ihre Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin und Kfz-Mechatroniker begonnen.

1988 bildet der Betrieb von Christian Mohr zum Maler und Lackierer aus, seit 2020 auch in Büro- und Dienstleistungsmanagement. Derzeit befinden sich 15 Menschen in der Ausbildung zum Maler und Lackierer.

Die **Tischlerei Grubholz** wurde 2020 von Geschäftsführer Lars Zimmermann gegründet und spezialisiert sich seitdem auf den Möbelbau mit Massivholz. Aktuell arbeiten ein Meister, ein Geselle und zwei Auszubildende im Betrieb. Jedes Lehrjahr wird ein Azubi angestellt.

Die **ehm GmbH** in Witten ist seit mehr als 40 Jahren als Komplettendienstleister in der Elektrotechnik tätig. Geschäftsführer des Familienunternehmens ist Jochen Schneider. Seit 1987 wurden 60 junge Menschen zu Elektronikern (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) ausgebildet. Unter den 69 Mitarbeitern sind aktuell zwölf Auszubildende. Das Siegel gibt es zum zweiten Mal.

Die Firma **Elektro Herbrechter**, gegründet 1957 in Witten, wird von Dirk Herbrechter geführt. Mit Elektrotechnikermeister Tim Herbrechter ist die dritte Generation dabei. Zu den zwölf Mitarbeitern zählen vier Auszubildende zum Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Seit der Gründung wurden 67 Lehrlinge ausgebildet.

Die **Hans Eckhoff GmbH**, 1934 in Gevelsberg gegründet, wird in dritter Generation von Hans Eckhoff jun. geführt. Er beschäftigt 23 Mitarbeiter in der SHK-Branche. Seit 2007 bildete der Betrieb insgesamt 22 Auszubildende zum Anlagenmechaniker SHK und als Kaufleute für Büromanagement aus. Im August starteten drei weitere Auszubildende.

## Neue Funktionen für die ePA-App



**Versicherte der IKK classic können ab sofort elektronische Rezepte auch über die IKK classic ePA-App einlösen und verwalten. Die IKK classic integriert E-Rezept und Organspende-Erklärung in die eigene ePA-App.**

Seit der Einführung des E-Rezepts Anfang 2024 war für die rein digitale Einlösung von Rezepten die E-Rezept-App der gematik GmbH notwendig – diese ist nun für Versicherte der IKK classic nicht mehr erforderlich, kann aber bei Bedarf weiter genutzt werden. Außerdem können sich Versicherte über die IKK classic ePA-App auch im Zentralen Organspende-Register registrieren und die Meldung verwalten.

Oberstes Ziel der Digitalisierung ist es, Menschen den Zugang zum Gesundheitssystem zu erleichtern. Die Integration des E-Rezepts und der Erklärung zur Organspende in die IKK classic ePA-App sind ganz praktische Beispiele, wie das immer besser gelingt und wichtige Funktionen an einer Stelle gebündelt werden. Über die IKK classic ePA-App kann auf eingestellte elektronische Rezepte zugegriffen werden. Die Versicherten entscheiden dann, ob sie das E-Rezept in einer Versand-Apotheke oder vor Ort einlösen wollen. Alternativ können digitale Rezepte weiterhin auch über die elektronische Gesundheitskarte (eGK) eingelöst werden.

Die Registrierung im digitalen Organspende-Register ist ebenfalls unkompliziert: ePA-Nutzer können die Organspende-Erklärung im Online-Register hinterlegen, einsehen und jederzeit bearbeiten. Um die beiden neuen Funktionen zu nutzen, müssen sich Versicherte nicht neu registrieren oder gesonderte Passwörter oder Codes vergeben. Einzige Voraussetzung ist die Aktivierung der IKK classic ePA-App. Wer die App noch nicht hat, kann diese im App-Store herunterladen und sich im IKK-Servicecenter oder per Postident-Verfahren registrieren. Im Anschluss erhalten Versicherte per Post die PIN für ihre Gesundheitskarte und können den Zugang zur ePA freischalten.

## Mit einer bKV bei Fachkräften punkten



**Im Wettbewerb um Fachkräfte müssen sich Betriebe heutzutage etwas einfallen lassen. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) steigert die Attraktivität des Betriebes und ist eine Investition in die Gesundheit der Mitarbeitenden.**

Aktuell fehlen rund 250.000 Fachkräfte im Handwerk. Auch der Verlust von Fachwissen durch Kündigungen oder altersbedingtes Ausscheiden ist schwerwiegend. Die Suche nach neuen Fachkräften und die Einarbeitung sind mit hohen Kosten verbunden. Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA können Unternehmen qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen, diese langfristig an sich binden und gleichzeitig Fehlzeiten reduzieren. Die bKV kann bereits ab einer Betriebsgröße von drei Mitarbeitenden abgeschlossen werden – und das ohne Gesundheitsprüfung.

SIGNAL IDUNA bietet in ihrer Produktlinie „+“ drei Budget-Varianten und optimierte Bausteintarife in der bKV an. Arbeitgeber können ihren Mitarbeitenden Budgethöhen zwischen 300 und 1.500 Euro zur Verfügung stellen, die sie nach eigenen Wünschen zum Beispiel für ambulante und zahnärztliche Leistungen einsetzen können. Bei Bedarf können auch höhere Leistungen für Zahnersatz und weitere Bausteine für eine bessere Versorgung im Krankenhaus sowie Krankentagegeld bei Arbeitsunfähigkeit ergänzt werden. Die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA lässt sich ideal mit den Leistungen der IKK classic kombinieren.

Die Beiträge zur bKV können bis zu einer Freigrenze von 50 Euro im Monat als Sachbezug steuer- und sozialversicherungsfrei gewährt werden. Für den Arbeitgeber sind die Beiträge als Betriebsausgabe steuerlich absetzbar. Das Arbeitgeberportal von SIGNAL IDUNA minimiert durch viele Services den Verwaltungsaufwand und bietet jederzeit einen umfassenden Überblick zu den bestehenden Verträgen.



# Zuschüsse über RWP-Programm

**Das Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) bietet Unternehmen in strukturschwachen Regionen, zu denen das Ruhrgebiet gehört, starke Investitionsanreize. Gern gesehen ist, wenn Arbeitsplätze geschaffen werden, aber auch der Erhalt von Arbeitsplätzen zählt. Anträge können direkt bei der NRW.BANK gestellt werden. Sie bietet auch kostenlose Beratung.**



Marleen Meyerhoff,  
Förderberaterin  
NRW.BANK

**N**och bis Ende 2027 läuft das RWP-Programm. Da vor allem größere Investitionsvorhaben gefördert werden, kann der RWP-Zuschuss mehrere Zehntausend Euro betragen. Seit Sommer 2023 können mehr Unternehmen in den Genuss der Förderung kommen, denn die Förderrichtlinie „gewerbliche Wirtschaft“ vereinfacht den Zugang zu den sogenannten RWP-Fördermitteln. „Unter Berücksichtigung des Fachkräftemangels ist es nun nicht mehr zwingend erforderlich, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Auch Unternehmen, die mit ihrer Investitionsmaßnahme die bestehenden Arbeitsplätze sichern, können unter bestimmten Voraussetzungen einen Antrag stellen“, erklärt Marleen Meyerhoff, Förderberaterin bei der zuständigen NRW.BANK. In der Vergangenheit mussten Unternehmen einiger Branchen zudem nachweisen, dass ihre Produkte oder Dienstleistungen überregional abgesetzt wurden. „Dieser Einzelnachweis zur Erfüllung des sogenannten Primäreffektes ist mit der neuen Richtlinie ebenfalls entfallen“, so Meyerhoff.

## Klimaneutrales Wirtschaften

Eine weitere Neuerung: Transformationsvorhaben hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft haben bei der Bewilligung einen größeren Stellenwert. Ein typisches Beispiel ist eine Investition zur Steigerung der Energieeffizienz im Rahmen einer Betriebserweiterung. Ob ein Unternehmen günstige Zuschüsse erhält, hängt von der Branche ab. Es können grundsätzlich nur gewerbliche Unternehmen einen Antrag stellen. „Wichtig ist ebenfalls, dass die Investitionsmaßnahme am Unternehmenssitz im Fördergebiet durchgeführt wird“, betont Marleen Meyerhoff.

Um den Zuschuss beantragen zu können, muss natürlich auch ein förderfähiges Vorhaben durchgeführt werden. Unternehmen können zum Beispiel eine neue Betriebsstätte errichten oder eine bestehende Betriebsstätte durch



Investitionen ins Anlagevermögen erweitern. „Förderfähig sind fabrikneue Wirtschaftsgüter, der Erwerb von Grundstücken sowie Baumaßnahmen. Hierfür muss die Mindestinvestitionssumme von 150.000 Euro erreicht werden“, erklärt die Expertin. Der Zuschuss kann bei kleinen Unternehmen bis zu 45 Prozent betragen. In jedem Fall sollte das Unternehmen darauf achten, dass vor Antragstellung keine Verträge geschlossen werden. Wie bei fast allen Förderprogrammen gilt die Faustregel: Der Antrag muss vor Beginn des Vorhabens gestellt werden, da andernfalls keine Förderung bewilligt werden kann. Der Antrag kann auch direkt im Kundenportal gestellt werden: [www.kundenportal.nrwbank.de](http://www.kundenportal.nrwbank.de).

#### Unterlagen zur Prüfung einreichen

Vorhaben und Antragsteller werden geprüft: Neben dem unterschriebenen Antragsformular müssen Unternehmen diverse weitere Unterlagen einreichen. Dazu gehören Jahresabschlüsse, eine detaillierte Vorhabenbeschreibung, eine steuerliche Unbedenklichkeitsprüfung, aber auch eine Bestätigung der Hausbank, dass die Gesamtfinanzierung gesichert ist. „Wenn eine Zusage erteilt wurde, benötigt die NRW.BANK die einzelnen Rechnungen, um den Zuschuss im Ausgabenerstattungsprinzip auszahlen zu können“, erklärt Meyerhoff. Außerdem wird für fünf Jahre nach Beendigung der Maßnahme kontrolliert, ob die geforderten Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten wurden. DB/CLS

**i** **Förderberatung der NRW.BANK:**  
0211 91741-4800 oder 0251 91741-4800  
sowie bei allen Banken und Sparkassen in NRW.  
[www.nrwbank.de/rwp](http://www.nrwbank.de/rwp)



Foto: Adobe Stock/Jasmina

## KfW fördert Gründung und Nachfolge

**Die KfW stellt für Gründungen und Unternehmensübergaben zinsgünstige Darlehen aus dem ERP-Sondervermögen zur Verfügung. Die Hausbanken werden dabei entlastet: Bund und Bürgschaftsbanken übernehmen das Kreditausfallrisiko.**

Seit dem 1. November 2024 steht für Gründungen und Unternehmensübergaben ein neues attraktives Förderangebot zur Verfügung. In einer neuartigen Kooperation bieten die KfW, die Deutschen Bürgschaftsbanken, das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Bundesministerium der Finanzen den ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge an. Er erleichtert den Zugang zu Finanzierungsmitteln und bietet maximale Sicherheit für die beteiligten Hausbanken. Das Besondere: Die Hausbanken werden durch eine 100%ige Garantie der jeweiligen Bürgschaftsbank vollständig vom Kreditausfallrisiko entlastet. Das Bundesministerium der Finanzen und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gewähren hierfür eine 80%ige Rückgarantie des Bundes. Die KfW refinanziert die Hausbanken. Mit dem ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge werden Investitionen, Unternehmensübernahmen und Be-

triebsmittelfinanzierungen gefördert. Finanziert werden bis zu 35 % eines Vorhabens mit einer maximalen Kreditsumme von 500.000 Euro. Die Antragstellerinnen und Antragsteller müssen keine Sicherheiten stellen und profitieren von besonders günstigen Zinsen. Darüber hinaus ist eine Kombination mit anderen Förderprogrammen sowie Absicherungsinstrumenten der Bürgschaftsbanken möglich. Für die Förderung stehen zwei Laufzeitvarianten zur Verfügung. Beantragt wird der ERP-Förderkredit bei der Hausbank. Diese stellt über die zentrale Homepage [kapital.ermoeglicher.de](http://kapital.ermoeglicher.de) den Antrag auf Garantieübernahme bei der zuständigen Bürgschaftsbank. Nach Übernahme der Garantie beantragt die Hausbank den Refinanzierungskredit bei der KfW, die den Antrag vollautomatisiert prüft und zusagt.

**i** **Weitere Informationen:**  
[kfw.de/077](http://kfw.de/077) oder  
[kapital.ermoeglicher.de](http://kapital.ermoeglicher.de)

## Nachhaltige Finanzierung

### Geldgeber achten verstärkt auf ESG-Kriterien.

Früher standen bei Krediten ausschließlich Finanzkennzahlen im Fokus: Umsatz, Gewinn, Schuldenstand. Heute jedoch interessieren sich Banken und Investoren für mehr: Wie geht ein Unternehmen mit der Umwelt, mit seinen Beschäftigten und mit verantwortungsvoller Führung um? Hintergrund ist, dass die Europäische Union mit ihrem „Green Deal“ die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verabschiedet hat. Sie beinhaltet auch sogenannte ESG-Kriterien. Die drei Buchstaben stehen für Environmental, Social und Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Die Regeln sehen vor, dass Unternehmen z.B. weniger CO<sub>2</sub> emittieren und weniger Energie verbrauchen, dafür aber mehr für ihre Beschäftigten tun und das Unternehmen verantwortungsvoll führen sollen.

Auch Finanzinstitute müssen inzwischen in ihren Portfolios sichtbar machen, dass sie zukunftsfähige Betriebe finanzieren. Das Handwerk als Branche hat dabei gute Karten. Es gilt als zukunftsfähig. Aber Kriterien wie Ressourcenverbrauch oder ein hoher Einsatz von Öl und Gas fließen als negative Punkte bei der ESG-Bewertung ein. Allerdings werden die allermeisten Betriebe im Handwerk von einer ESG-Reportingpflicht verschont bleiben: Bisher gilt sie nur für große, börsennotierte Unternehmen und ab 2025 für Betriebe ab 250 Beschäftigten – aber mit mehr als 40 Millionen Euro Erlös. Dennoch lohnt sich auch für Kleinstbetriebe ein nachhaltiges Wirtschaften – nicht nur im Hinblick auf gesetzliche Anforderungen, sondern auch für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Wer eine ökologische und soziale Verantwortung ernst nimmt, stärkt auch sein Ansehen und seine Chancen auf eine nachhaltige Finanzierung.

Claudia Schneider

## Mit den Kunden im engen Austausch

**Die Sparkasse Bochum berät umfassend – auch über Finanzierungsmöglichkeiten für den ökologischen Umbau, die Digitalisierung oder die Einbindung öffentlicher Förderprogramme, sagt Firmenkundenberater Philipp Enste.**



Philipp Enste,  
Firmenkundenberater  
der Sparkasse Bochum

**D**ie Investitionsbereitschaft ist gesunken. Womit setzt Ihr Institut Anreize? Die Sparkasse Bochum steht als regional ansässige Partnerin ihren Kundinnen und Kunden bedarfsgerecht beratend und mit einem breiten Angebot an Finanzierungsmöglichkeiten zur Seite. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele der Kunden ein. Dabei legen wir großen Wert auf Transparenz und informieren unsere Kundinnen und Kunden umfassend über Fördermöglichkeiten.

**Auch das Handwerk steht vor Transformationsprozessen. Wie unterstützen Sie es dabei?**

Durch die Vergabe von Krediten tragen wir zur nachhaltigen Steigerung der Energie-, Umwelt- und Ressourceneffizienz bei. Wir beraten Privatpersonen, Unternehmen, Selbstständige im Gesundheitswesen, Existenzgründer und Investoren individuell und kompetent. Wir begleiten unsere gewerblichen Kunden über die gesamte Wertschöpfungskette und Unternehmensentwicklung hinweg. Von der Existenzgründung über die Expansion bis hin zu Unternehmensnachfolge und Auslandsgeschäft stehen unsere kompetenten und qualifizierten Beraterinnen und Berater – auch zu öffentlichen Fördermitteln – zur Verfügung.

**Welche Erwartungen haben Sie an Betriebe, die einen Kredit beantragen möchten?**

Für die Sparkasse Bochum ist es nach wie vor wichtig, dass wir mit unseren Kundinnen und Kunden sprechen und diese ihre Bedürfnisse und Gedanken zu möglichen Investitionsentscheidungen mit uns teilen. In persönlichen Gesprächen erörtern wir mit unseren Kundinnen und Kunden ihre Finanzierungsmöglichkeiten und bieten bedarfsgerecht individuelle Finanzierungslösungen an.



### Kontakt:

Tel. 0234 611-31068, philipp.enste@sparkasse-bochum.de

# Überblick verschaffen: Wer ist ein stabiler Partner?

Die jüngsten Krisen haben dafür gesorgt, dass die wirtschaftliche Situation oftmals unübersichtlich und nur schwer einschätzbar ist. Viele Unternehmer stellen sich daher die Frage: Welcher meiner Geschäftspartner ist noch verlässlich? Mit wem kann ich weiter zusammenarbeiten? Schließlich möchten Unternehmer weder unnötige Risiken eingehen, noch zu ängstlich Chancen verstreichen lassen.

**W**er ein Auge auf seine Geschäftspartner hat, sollte es daher nicht dabei bewenden lassen, Informationen einzuholen und bisherige Abläufe zu überdenken. Auch ein **konsequentes Mahnwesen** und **Forderungsmanagement** gehören zum Risikomanagement: Denn besondere wirtschaftliche Herausforderungen bringen erfahrungsgemäß häufig auch **Rechnungstreue** und **Zahlungsmoral** in Gefahr. Daher sind Vorsichtsmaßnahmen angebracht und zwar sowohl bei neuen als auch bei langjährigen Kunden und Geschäftspartnern. Denn nur, wenn **Forderungen erfüllt** werden, können die **eigenen Verbindlichkeiten** bedient werden.

Diese Maßnahmen können Sie ergreifen:

- Für eine gut organisierte **Buchhaltung** sorgen – nur so erkennen Sie mögliche Zahlungsunregelmäßigkeiten rechtzeitig.
- Je nach ermittelter **Bonität** sollten Sie die Zahlungsbedingungen anpassen oder die Zahlungsziele verkürzen.
- Kreditlimits einführen und pflegen.
- Kontakt zu den Kunden suchen und offene Rechnungen direkt ansprechen.
- Zahlt der Kunde nicht, sollten Sie **konsequent** mahnen und auch nicht zögern, säumige Forderungen an Creditreform zu übergeben.

**Gut zu wissen:** Wer schnell den Überblick verliert oder Hilfestellung sucht, kann bei erfahrenen Inkassoanbietern wie Creditreform Unterstützung einholen. Wird das Zahlungsziel einer Rechnung überschritten, gehört es zum Inkasso Service, im Namen des Unternehmens Zahlungserinnerungen zu versenden oder Zahlungseingänge im Blick zu behalten.



Foto: Boris Zerwam/stockadobe.com

Mahnungen und drohende Forderungsausfälle sind ärgerlich und kosten unnötig viel Zeit. Creditreform setzt Ihre Forderungen bequem und professionell durch.

## Jetzt Kontakt aufnehmen!

SCAN ME

Besuchen Sie unsere Website unter [www.creditreform.de/wkv](http://www.creditreform.de/wkv) oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.



### Creditreform Bochum

Tel. 0234/9333-200  
vertrieb@bochum.creditreform.de

**Tappen Sie nicht  
im Dunkeln!**

**Erst  
Zahlungsmoral  
checken,  
dann malochen!**



Ersparen Sie sich die Zeit für das Aufmaß und die Angebotserstellung bei bekannten säumigen Zahlern. Prüfen Sie **VOR** dem Kundenbesuch die Bonität Ihres Auftraggebers!

**Creditreform**

**Rufen Sie uns an:**  
Tel. 0234/9333-200  
[vertrieb@bochum.creditreform.de](mailto:vertrieb@bochum.creditreform.de)  
[www.creditreform.de/bochum](http://www.creditreform.de/bochum)

# Die E-Rechnung wird Pflicht



**Ab Januar 2025 müssen alle Unternehmen in der Lage sein, elektronische Rechnungen zu empfangen. Gemeint ist eine digitale Rechnung, die strukturierte Daten enthält – kein einfaches PDF. Im B2B-Bereich müssen auch alle Rechnungen über 250 Euro brutto als E-Rechnung verschickt werden. Für Rechnungen an Privatpersonen gilt das nicht.**

**A**us meiner Erfahrung haben sich viele Handwerksbetriebe noch gar nicht mit der E-Rechnung auseinandergesetzt“, meint Anke Fengler, die als Digitalisierungsberaterin viel im Handwerk unterwegs ist. An der E-Rechnung kommt aber kein Unternehmen vorbei. Nach Auskunft von Steuerberater Martin Hövelmann aus Recklinghausen sind alle in Deutschland ansässigen Unternehmen – auch umsatzsteuerliche Kleinunternehmen und Vermieter von Immobilien – von der Rechtsänderung betroffen. Auch wer nur für Privatkunden tätig ist, hat in der Regel mit Lieferanten und Dienstleistern zu tun, die Rechnungen über 250 Euro brutto ausstellen.

## Was ist zu tun?

- Um ab Januar E-Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können, sollte man rechtzeitig prüfen, ob das bestehende Rechnungsprogramm diese Anforderungen erfüllt, rät Anke Fengler.
- Alle Fachleute empfehlen, ein eigenes E-Mail-Postfach für den Rechnungseingang zu verwenden und den Lieferanten und Dienstleistern diese neue E-Mail-Adresse mitzuteilen.
- Das separate E-Mail-Postfach ist nicht nur praktisch, um die Übersicht zu behalten, sondern notwendig für die spätere Archivierung. Denn ab 2025 gilt: Eine elektronische Rechnung muss eine elektronische Rechnung bleiben. Sie darf nur elektronisch weiterverarbeitet werden. Auch die Steuerberatungen erwarten eine elektronische Übermittlung, damit sie gebucht und unverändert archivierbar ist. (Stichwort GoBD, die schon seit 2015 gelten).
- Betriebe, die bisher noch mit Word, PDF, Excel und Fotoformaten wie JPG arbeiten, werden nicht umhinkommen, sich eine Software anzuschaffen. „Aber da gibt es auch kostengünstige Programme, die einfach zu bedienen sind“, weiß Anke Fengler.
- Julia Schiminski, die ebenfalls als Digitalisierungsberaterin im Handwerk tätig ist, hat noch eine Ergänzung: „Betriebe benötigen für die Archivierung ein Speichermedium, das mindestens 10 Jahre lang existiert und von dem die Daten jederzeit auswertbar abgerufen werden können. Ein geeignetes Speichermedium kann zum Beispiel eine Cloud-Lösung sein“.

Anke Fengler,  
Digitalisierungsberaterin



## XRechnung und ZUGFeRD

Die Einführung der elektronischen Rechnung ist eine europäische Maßnahme, um gegen Umsatzsteuerbetrug vorzugehen. Betriebe, die Leistungen für die öffentliche Hand erbringen, müssen bereits heute E-Rechnungen im Format „XRechnung“ ausstellen. Aber was ist eine XRechnung? „In der Fachsprache nennt man es ‚XML-basiertes semantisches Rechnungsdatenmodell‘. Es ist ein rein digitales, maschinenlesbares Format, das man mit dem menschlichen Auge nicht mehr sieht“, erklärt Beraterin Anke Fengler. In der bisherigen Praxis gängig ist noch das ZUGFeRD-Format. Es ist eine Mischform, neben den maschinenlesbaren XML-Rechnungsdaten wird auch eine automatisch erzeugte PDF angehängt. Entsprechende Software-Programme können diese Formate lesen und weiterverarbeiten.

## Es gibt Übergangsfristen

Betriebe müssen nicht von heute auf morgen selbst E-Rechnungen ausstellen – vor allem, wenn hauptsächlich für Privatkunden gearbeitet wird. Es gibt Übergangsfristen. Aber ab dem 31. Dezember 2027 existieren im B2B-Bereich keine Papierrechnungen mehr, wie Julia Schiminski in der Übersicht rechts zeigt.

## Die Vorteile überwiegen

Fachleute sehen die E-Rechnung als große Chance zur Digitalisierung der Abläufe im Handwerk. Die Vorteile lägen auf der Hand:

- **Zeitersparnis:** Automatisierung von Prozessen, weniger manueller Aufwand
- **Kostensenkung:** Reduzierung von Druck- und Versandkosten
- **Umweltfreundlichkeit:** Papierreduzierung und weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- **Effizienzsteigerung:** Schnellere Verarbeitung und Zahlungseingang
- **Sicherheit:** Schutz vor Datenverlust und Manipulation
- **Zukunftssicherheit:** Anpassung an digitale Prozesse und rechtliche Anforderungen
- **Papierrechnungen** werden auch für Ihre Kunden irgendwann lästig.

Claudia Schneider



Julia Schiminski,  
Digitalisierungsberaterin

## WELCHE STICHTAGE MÜSSEN BEACHTET WERDEN?

### Ab 01.01.2025

(grundlegende Verpflichtung)

Betriebe müssen in der Lage sein, Eingangs- E-Rechnungen von Gewerbekunden zu empfangen, wenn die Rechnungen einem einheitlich maschinenlesbaren Format entsprechen.

### Bis 31.12.2026

Eine Übergangsfrist von zwei Jahren erlaubt es allen, noch Papier und elektronische Rechnungen im sonstigen Format zu verwenden, sofern der Empfänger zustimmt.

### Ab 01.01.2027

Zwingend vorgeschrieben: Betriebe, die einen Vorjahresumsatz von mehr als 800.000 Euro haben, dürfen nur noch E-Rechnungen an Gewerbekunden verschicken.

### Bis 31.12.2027

Für Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 800.000 Euro ist eine verlängerte Übergangsfrist vorgesehen.

### Ab 01.01.2028

(für alle verpflichtend im Geschäftsverkehr)

E-Rechnung wird auch für Unternehmen verpflichtend, die einen Vorjahresumsatz von weniger als 800.000 Euro haben. Es müssen alle E-Rechnungen ausstellen können bei Beträgen über 250 Euro.

Quelle: Julia Schiminski

# QBS...

• STEUERBERATUNG • WIRTSCHAFTSPRÜFUNG • WIRTSCHAFTSBERATUNG

## SIE VERSTEHEN IHR HANDWERK ... ... WIR (UNSERES) AUCH.

Die QBS Gruppe ist eine innovative Gemeinschaft von Steuerberatungsgesellschaften im Ruhrgebiet und gehört zu den größeren Praxen der Region.

Sie finden unsere Steuerberatungskanzleien in Gelsenkirchen, wo auch unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ihren Standort hat, in Gelsenkirchen-Buer sowie in Bochum und Hagen.

Wir sind der zuverlässige Partner an Ihrer Seite, zu jeder Zeit und in allen Lebenslagen.



QBS Klimtax GmbH  
Am Stadtgarten 1  
45879 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 17950-0  
www.qbs.de



QBS Berand GmbH  
De-la-Chevallerie-Str. 42-44  
45894 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 95888-0  
www.qbs-berand.de



KELLER & RÜGER GmbH  
Leibnizstraße 1  
58097 Hagen  
Telefon 02331 78 77 6 0  
www.kellerundrueger.de



QBS Keller GmbH  
Josef-Baumann-Str. 7  
44805 Bochum  
Telefon 0234 516 29-0  
www.qbskeller.de

# Silberner Meisterbrief für Uwe Horst Göpel

Bei der Versammlung der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel überreichten Obermeister Christian Baierl und HWK-Abteilungsleiter Gabor Leisten den silbernen Meisterbrief an Uwe Horst Göpel (64). Er ist seit 2009 Geschäftsführer der Heinz-G. Ellerbrock GmbH in Herne. Das Unternehmen besteht seit 1933.

Bereits 1997 hatte Göpel die Meisterprüfung abgelegt, erhielt also etwas verspätet die Auszeichnung. Es ist der krönende Abschluss im Berufsleben des SHK-Meisters. Der 64-Jährige übergibt 2025 den Betrieb mit sechs Mitarbeitern an Sohn Michael Göpel (33), der bereits ab 2016 den kaufmännischen Teil übernahm. Mit dem Wechsel kommt auch ein Umzug von der Werdener Straße zum Florianweg. Etwas größer und sichtbarer will sich der Betrieb für die Zukunft aufstellen. Er ist meist im Privatkundenbereich unterwegs. Heizungserneuerung, -Wartung und Badsanierung sind Schwerpunkte.



Christian Baierl und Gabor Leisten gratulierten Uwe Horst Göpel zum silbernen Meisterbrief.

# Berufskolleg unterwegs: Zwei Exkursionen

Das Walter-Gropius-Berufskolleg (WGBK) fuhr für Exkursionen nach Schwerte und nach Castrop-Rauxel. Möglich wurde dies auch durch das Sponsoring der SHK-Innung Bochum, die die Kosten für den Transfer übernahm. Obermeister Albert Landsberger half beim Kontakt zu den Wasserwerken Westfalen in Schwerte. Hier erhielten am 18. September 60 Auszubildende der Fachrichtung Anlagenmechaniker SHK Einblicke in die Trinkwasserproduktion. Im „Wasserinformationszentrum“ lernten sie das Unternehmen und die Wasseraufbereitung in NRW kennen. Herausforderungen wie der Zusammenhang von Wasserwirtschaft und Klimawandel wurden unmittelbar, aber auch als Teil einer Projektarbeit intensiv diskutiert. Ausführlich führten die Gastgeber durch die beeindruckenden Anlagen des Wasserwerks.



Schüler des WGBK besuchten in kleinen Gruppen die Viessmann-Niederlassung. Die Firmen Martin Demmelhuber und Schrey GmbH hatten den Kontakt hergestellt und zwei Gruppen begleitet.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, derart große Besuchergruppen im normalen Produktionsalltag zu empfangen, so hob das WGBK in seinem Dank hervor. Derartige Exkursionen sollen auch in Zukunft das Ausbildungsangebot am WGBK bereichern.

### Schulungen bei Viessmann

Zur Firma Viessmann in der Niederlassung in Castrop-Rauxel ging eine

Exkursion des 3. Ausbildungsjahres der Anlagenmechaniker SHK an vier Terminen. Die Mitarbeiter der Firma Viessmann, einem führenden Hersteller von Heiz- und Klimatechnik, bereiteten für die Auszubildenden thematisch zugeschnittene Schulungen vor. Diese umfassten die Themen Wärmepumpen-Technologie, Wärmepumpen-Montage sowie Schallemission und -schutz.

## HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

### Baugewerbe-Innung Ruhr

Max Zimmermann - Fliesen Zimmermann, Bochum  
Rene Kersten, Kersten Bau, Witten

### Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

Matthias Bormann, Wetter  
Kevin Buchholz-Wabbels, Buchholz Dachdeckermeisterbetrieb, Hattingen

### Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Jan Silbernagel, Sprockhövel  
Alexander Janßen, Schwelm  
Fabian Maximilian Franke, Franke Energietechnik, Witten

### Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Andreas Michael Groll, Gevelsberg  
Andreas Weigant, Schwelm  
Maik Wiemann, Gevelsberg  
Stefan Richter, Gevelsberg

### Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum

Armin Ramcilovic - KOMET Heizung Sanitär  
Andre Marienfeld - AM - Haustechnik  
Tim Czichollas - TC Heizung Sanitär  
Till Brauckhoff Meisterbetrieb

### Tischler-Innung Ruhr

Stefan Mormann, Hattingen

### Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum

Ridvan Kuskondu, Bochum  
Yohan Faez Yaqoob - KFZ Faez



## Zimmermänner in Afrika

Seit Jahren engagiert sich Stefan Zimmermann in einem südafrikanischen Township nahe Witbank. Anfang Oktober war er wieder dort – und das mit der ganzen Belegschaft seines Bochumer Betriebes. Neben sechs Gesellen und Meistern waren auch die beiden neuen Auszubildenden dabei. Im Gepäck hatten sie unter anderem viel Spielzeug, aber auch 60 Paar Schuhe, die sie an Kinder verteilten.

Es sind eindringliche und teils auch erschütternde Erlebnisse, wie der Obermeister der Zimmerer-Innung Bochum erzählt. Angefangen hat alles mit einer Vorschule. 2011 entstand dafür das erste eigene Schulgebäude, weitere folgten über die Jahre. Doch nicht alle Kinder dürfen die von einem Zaun abgetrennte Schule besuchen. 10 Euro Schulgeld im Monat haben viele Familien nicht, so berichtet Zimmermann. Deshalb wurde bereits vor zwei Jahren ein Spielhaus gebaut für alle Kinder in den Townships. In diesem Herbst kam ein Baumhaus dazu, acht Meter hoch und mit regensicherem Dach. Das haben viele der Blechhütten in dem Township nicht, weiß der Bochumer Zimmerermeister. Nach der Einweihung reisten die neun Bochumer noch weiter. Mit dem Flugzeug ging es nach Port Elizabeth und von dort mit dem Auto nach Kapstadt – Gelegenheit, auch andere Seiten von Südafrika kennenzulernen.



Neun Zimmermänner aus dem Betrieb von Stefan Zimmermann waren in diesem Herbst in Südafrika im Einsatz. Am Ende stand das Baumhaus etliche Meter hoch – ein geschützter Raum für Kinder aus dem Township zum Spielen.

## Neue Standarte der Friseur-Innung

Die Friseur-Innung Bochum hat jetzt auch eine eigene Standarte. In einer Messe am 29. September in der Wallfahrtskirche St. Marien in Stiepel segnete Prior Maurus Zerb die Fahne. Dazu hatten sich auch Vertreter anderer Innungen mit ihren historischen Fahnen eingefunden – Tischler, Schornsteinfeger, Bäcker, Schmiedehandwerk, Dachdecker. Ehrenkreishandwerksmeister Johannes Philipps und seine Frau Angelika sind die Paten der neuen Fahne. Philipps betonte in einer Rede, in Zeiten epochaler Umbrüche müsse man die Brücke zwischen Handwerk und Kirche stärken. „Gott segne das ehrbare Handwerk“ ist auf der einen Seite der Standarte auf blauem Grund zu sehen, dazu in der Mitte das alte Wappen der Friseure, einen Spiegel oder Gong zeigend. Auf rotem Grund, Hinweis auf Haarfarbe, ist auf der anderen Seite ein neues Symbol zu sehen – Schere, Kamm und eine Locke. Friseurinnung steht dort, „Bochum“ ist auf einem Band angehängt – die Standarte soll auch mögliche Fusionen in der Zukunft überdauern, so Obermeister Edgar Pferner.



## Baugewerbe auf der Zukunft EN: Neues Konzept

☘ Mehr als 3100 Jugendliche besuchten die Berufsbildungsmesse Zukunft EN an zwei Standorten im Ennepe-Ruhr-Kreis. Die EN-Agentur zog eine positive Bilanz. Dazu beigetragen habe auch das Rahmenprogramm in Witten. Dort wurde beispielsweise mit dem Workshop „Potenziale entdecken“ die Inklusion in Unternehmen thematisiert.

Am 26. September in Witten dabei war unter den 56 Unternehmen auch die Baugewerbe-Innung Ruhr, die die handwerklichen Berufe des Fliesenlegers, Maurers und Stahlbetonbauers vorstellte. Besonderes Engagement zeigten dabei die Unternehmen Bauunternehmung U. Hofmann GmbH & Co. KG und Wilhelm Rödiger GmbH aus Witten, Herbolt Bauunternehmung Ruhr aus Sprockhövel und Fliesen Geiken GmbH aus Ennepetal, die mit ihrem Einsatz den Jugendlichen die Berufe durch praktische Aktivitäten näherbrachten.

### Praxisnahe Einblicke

Die jungen Messebesucher konnten erste Erfahrungen beim Pflastern und Mauern sammeln, Fliesen schneiden und selbst verlegen sowie einen eigenen iPad-Halter einschalen und betonieren. Dieser konnte nach kurzer Zeit ausgeschalt und mit nach Hause genommen werden. Durch diese praxisnahen Einblicke wurden die Berufe für die Jugendlichen erlebbar gemacht.

Die Veranstaltung wurde von der EN-Agentur hervorragend organisiert, so Obermeister Felix Maas, sie habe deutlich gezeigt, dass das Interesse der Jugendlichen am Handwerk vorhanden sei. Er betonte jedoch, dass es wichtig sei, dieses Interesse aktiv zu fördern und generell mehr Werbung für das Handwerk zu machen. Er wies darauf hin, dass leider nur wenige Firmen der Innung die Gelegenheit genutzt hätten, sich und ihre Gewerke auf der Messe vorzustellen.

„Aufgrund des geringen Engagements einiger Betriebe müssen wir die Kritik über ausbleibende Bewerbungen nun in einem anderen Licht betrachten“, erklärte Maas. Für die kommenden Jahre plant die Innung, ein Konzept zu entwickeln, das gezielt darauf abzielt, das Interesse der potenziellen Auszubildenden zu wecken und gemeinsam als Innung die Betriebe zu entlasten. „Wir freuen uns schon auf die nächsten Messen und hoffen auf eine noch stärkere Beteiligung der Unternehmen“, so Maas weiter. „Die Teilnahme an der Zukunft EN war ein wichtiger Schritt, um das Handwerk und seine Berufe attraktiver zu machen und junge Menschen für eine Karriere in diesen Bereichen zu begeistern.“



Die Unternehmen der Baugewerbe-Innung boten viel Gelegenheit zum Ausprobieren.

## 135 Jahre: Dachdeckerei Henkel feiert



Georg, Christoph, Christiane und Robin Henkel (v.l.) feierten das 135-jährige Bestehen. Von der Innung gab es Glückwünsche und eine Ehrenurkunde.

☘ Die Dachdeckerei Heinrich Henkel in Bochum-Wattenscheid besteht 135 Jahre: Grund genug zu feiern. Rund 80 Gäste – Mitarbeiter, Zulieferer, Partner, Familie – trafen sich am 21. September in der Kleingartenanlage Vogelsang. Hier wurde gegrillt, es gab kleine Spiele und viel Gelegenheit zum Austausch. Georg Bothur als stellvertretender Obermeister überbrachte neben den Glückwünschen der Dachdecker-Innung auch eine Ehrenurkunde. Der Familienbetrieb wird seit Generationen weitergegeben. Zuletzt folgten auf den Senior Heinrich Henkel (93), Geschäftsführer Christoph Henkel und sein Bruder Georg, der ebenfalls im Betrieb arbeitet. Christoph und Christiane Henkels Sohn Robin ist zurzeit im dritten Ausbildungsbetrieb – da steht der Zukunft des Betriebs nichts im Wege.

15 Mitarbeiter arbeiten in dem Betrieb, der an der Lohackerstraße ansässig ist und auf viele Stammkunden zählen kann. Neben den klassischen Dachdeckerarbeiten werden auch Klempnerarbeiten, Fassadenverkleidungen und Dachfenstereinbau angeboten. Aktuell sind Solaranlagen und Dachbegrünung große Themen.

# Neue Regeln ab 2025

## Besteuerung von Abfindungen

Für alle Arbeitnehmer, denen im Jahr 2025 eine Abfindung ausgezahlt wird, gilt eine angepasste Regelung zur Versteuerung von Abfindung über die Fünftelregelung. Es bietet eine Erleichterung für Arbeitgeber.

**D**ie Abfindungsbesteuerung wird im Rahmen des Wachstumschancengesetzes angepasst, um Arbeitgeber vom Prüfungs- und Berechnungsaufwand im Lohnsteuerabzugsverfahren zu entlasten.

Abfindungen gelten als besondere Einkünfte und **müssen deshalb komplett versteuert werden**. Das heißt, von der Abfindung wird die Lohnsteuer (und gegebenenfalls auch Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer) abgezogen. Beiträge zur Sozialversicherung werden von der Abfindungssumme nicht abgezogen. Es gibt die Möglichkeit, den auf die Abfindung angewendeten Steuersatz durch die sogenannte Fünftelregelung zu reduzieren.

### Wie aber funktioniert die sogenannte Fünftelregelung?

Mit der Fünftelregelung können die Arbeitnehmer Steuern sparen, denn sie vermindert die Steuerlast auf die Abfindung. Während die Abfindung selbst vollständig innerhalb eines Kalenderjahrs ausgezahlt wird, wird der Steuersatz auf die Abfindung gleichmäßig auf fünf Kalenderjahre verteilt. Wird die Fünftelregelung nicht angewendet, führt die Abfindung zu einem deutlich höheren Einkommen und damit auch zu einer deutlich höheren Steuerlast für das entsprechende Jahr.

### Wie wird die Fünftelregelung ab 2025 aussehen?

Bislang wurde die Fünftelregelung direkt bei der Auszahlung einer Abfindung durch den Arbeitgeber angewendet. Ab Januar 2025 sind die Arbeitgeber nicht mehr für die Fünftelregelung zuständig, sondern die Finanzämter übernehmen die Erstattung des Steuervorteils. Die Fünftelregelung muss allein von den gekündigten Arbeitnehmern über ihre Steuererklärung beantragt werden.

Es gilt für Arbeitnehmer somit künftig Folgendes zu beachten:

- Arbeitnehmer, die von der Fünftelregelung profitieren möchten, müssen dies selbst in der Steuererklärung angeben.
- Erstmals angewendet werden kann die Fünftelregelung mit der Steuererklärung 2024.
- Die Auszahlung der Steuerersparnis zögert sich damit heraus.
- Betroffen sind neben Abfindungen auch mehrjährige Bezüge wie etwa Jubiläums-Boni.

**Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreis-  
handwerkerschaft Ruhr jederzeit gern  
zur Verfügung. Rufen Sie uns an!**



**Annika Farazandeh**

Tel. 0234 3240-116  
a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



**Michael Hiesgen**

Tel. 0234 3240-107  
m.hiesgen@handwerk-ruhr.de

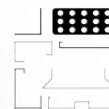


**Ulrike Weidauer**

Tel. 0234 3240-150  
u.weidauer@handwerk-ruhr.de

## BODENHORN

Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel



**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:  
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,  
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe  
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
  - Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in Quadrat und Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel  
Feldsieper Straße 137a  
44809 Bochum  
Telefon: 0234 / 51 04 35  
Fax: 0234 / 58 20 86  
info@bodenhorn.de  
www.bodenhorn.de

# 20 Fragen an Katja Kamlage

## Geschäftsführerin der EN-Agentur

### Am Handwerk schätze ich...

die Leidenschaft, die dahintersteckt. Das spürt man, ob beim Bäcker oder Dachdecker.

### Meinen Beruf liebe ich, weil...

ich ein tolles Team habe. Es erfüllt mich, Unternehmen zu unterstützen, innovative Projekte zu fördern und Netzwerke zu knüpfen, die langfristig positive Veränderungen bewirken.

### Mein Traumberuf als Kind war...

Astronautin.

### Wirtschaftsförderin sollte man werden, weil...

der Beruf sehr abwechslungsreich ist und man täglich auf engagierte Unternehmer und Fachgurus trifft.

### Meine Mitarbeiter schätzen an mir...

Schwere Frage... Ich bin vielleicht manchmal etwas dickköpfig und beratungsresistent, lasse mich hin und wieder aber doch überzeugen. Ich hoffe, sie verzeihen mir das.

### Ich schätze an meinen Mitarbeitern...,

dass sie sich mit Herzblut für ihren Beruf einsetzen und immer mehr erreichen wollen.

### Ich gerate in Rage, wenn...

man sich mehr mit seiner Meinung als mit Lösungen beschäftigt.



#### Katja Kamlage

Alter: knapp 43

Beruf: Geschäftsführerin

Familienstand: verheiratet

Sternzeichen: Schütze

Hobbys: Neben Lesen, und Bouldern

entspanne ich mich gerne an den vielen Stauseen vor der Haustür.

### Ich tanke auf, wenn ich...

Zeit mit meiner Familie verbringen und mit ihnen abschalten kann.

### In meiner Freizeit...

verbringe ich gerne Zeit mit meinen Kindern.

### Ich lebe gerne in Hattingen und im Ruhrgebiet, weil...

ich hier groß geworden bin und den

Kreis schätzen und lieben gelernt habe. Hier ist mein Zuhause.

### Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...

in Norwegen.

### Urlaub mache ich am liebsten in...

Schöne Flecken gibt es an jedem Ort der Welt zu entdecken.

### Auf eine einsame Insel muss mit...

eine Säge.

### Mein größtes Laster ist...

ein schönes Stück Schokolade.

### Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...

unnötige Bürokratie, Pessimismus und Unordnung.

### Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

mehr Stabilität, eine sichere Zukunft für unsere Kinder und ein Perpetuum Mobile.

### Mein Lieblingsschriftsteller ist...

Henning Mankell.

### Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an...

Dokumentationen.

### Mein Vorbild ist...

Alexander von Humboldt.

### Mein Lebensmotto ist...

Alles ist möglich!

## Impressum

Herausgeber:  
Verlag: RDN Verlags GmbH  
Anton-Bauer-Weg 6  
45657 Recklinghausen  
Tel. 02361 490491-10  
Fax: 02361 490491-29  
www.rdn-online.de  
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott  
Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein, KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt), Ronny von Wangenheim, Julika Kleibohm, Claudia Schneider



Anzeigen: Monika Droege  
Tel. 0234 - 9214111  
E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: stock.adobe.com/EdNurg

Gestaltungskonzept und Layout:  
Marisa Fonseca, Lars Morawe,

Satz und Lithografie:  
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:  
Silber Druck, Lohfelden  
Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.  
Erscheinungstermin:  
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am 15. des Vormonats.  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.  
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Das nächste Special  
in der März-Ausgabe:

# Mobilität & Nutzfahrzeuge

- PKW und Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle und Entwicklungen
- Fahrzeugvorstellungen

SCHON JETZT  
VORMERKEN!

Photo: Adobe Stock / Denis Rozinitskiy

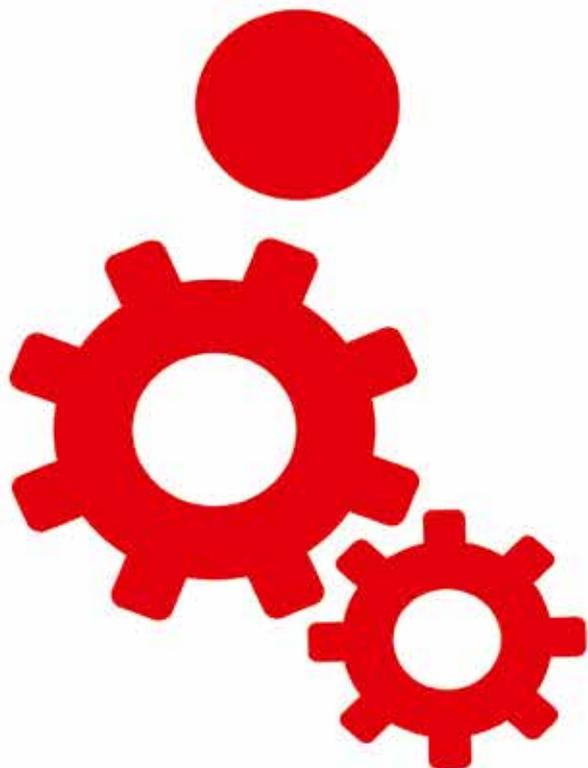
Erscheinungstermin: 11./12. KW  
Anzeigenschluss: 20. Februar 2025  
Druckunterlagenschluss: 24. Februar 2025

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere  
**Medienberaterin Monika Droege**  
Tel. 0234 - 9214111  
[monika.droege@skala.de](mailto:monika.droege@skala.de)

**sk+**  
Schürmann + Magges  
GmbH & Co. KG  
Druckerei · Verlag · Agentur



# Mehr als ein Beruf.



[sparkasse.de](http://sparkasse.de)

**Wenn man sich  
auf einen  
starken Partner  
verlassen kann.**

**Weil's um mehr als  
Geld geht!**



**Ihre Sparkassen im  
Ennepe-Ruhr Kreis**



# Let it flow, let it flow, let it flow ...

Die schönste Zeit, mal richtig aufzuladen.  
Wir wünschen nachhaltige Festtage  
und ein energiegeladenes 2025!

